

**Bildungsrevolution**

3-6

Smartphone, Tablet & Co. Neue Zeiten verlangen nach neuen Formen der Wissensvermittlung. Sind die Schulen bereit? Was tun, damit unsere Kids für die digitale Zukunft gerüstet sind?

Schuldiskussion

8-10

Lernen muss sexy sein – so das Resümee der hochkarätig besetzten Expertinnen- und Expertenrunde. Doch welche Wege führen aus dem Bildungsdschungel zum bildungserotischen Klassenziel?

Lebenspower

18-19

Gesundheitsförderung, Krisenbewältigung und Selbstermächtigung: Attraktive und nachhaltige Rezepte für Prävention und mehr Leistungsvermögen sind gefragt – bei Unternehmen wie Privaten.

Rausch der Sinne

20-23

Schauspiel- und Opernhöhepunkte, der Designmonat und eine rauschende Sommerballnacht: Ein Furioso an Kunst-, Kultur- und Designerlebnissen bietet Graz in den kommenden Monaten Bewohnern wie Gästen.

WAS ZÄHLT SIND
HARMONIE,
RUHE
UND SIE.



Keep it simple. USM bringt Ruhe in Ihr Leben: schlichte Strukturen, nachhaltiges Design – Raum pur.

#usmmakeityours

mariopalli

mariopalli Einrichtungs GmbH * Kaiserfeldgasse 21 * 8010 Graz
T. 0316 267 268 * info@mariopalli.at * www.mariopalli.com

USM
Möbelbausysteme

www.usm.com



Inhalt

J U S T S C I E N C E

S. 03–06

Bildungsrevolution

S. 08–10

Sexy lernen

S. 12–13

Lernen in der Gruppe

S. 14–15

Starke Forschung

S. 16–17

Messe: mehr Halle

S. 18–19

Gesund & fit

S. 20–21

Designmonat

S. 22–23

Kultur-Highlights

S. 24–25

Reiseerlebnisse

S. 26–27

Kulinarische Höhepunkte

S. 28

People & Business

S. 30

Nice to have

Bildungsrevolution, wir kommen?!

Text: KATHARINA KROPSHOFER



Die digitale Zukunft ist im vollen Gange. Doch sind auch die Klassenzimmer dafür bereit?

Schon im Jahre 1985 wurde Informatik als Pflichtgegenstand in der fünften Stufe österreichischer AHS eingeführt. Innerhalb eines Jahres sollten Schüler und Schülerinnen ein digitales Verständnis und einen Überblick über gängige Standardsoftware bekommen. 30 Jahre lang änderte sich wenig an diesem Lehrplan. Erst im Herbst letzten Jahres war es Zeit für eine Reform. Unter dem Titel Digitalisierungsstrategie 4.0 sollen digitale Inhalte einerseits breiter, als auch über einen längeren Zeitraum vermittelt werden. Technisches Grundverständnis soll bereits spielerisch in der Volksschule beginnen, in weiterführenden Schulen folgen zwei bis vier verbindli-

che Wochenstunden mit einem Fokus auf die gesellschaftlichen Aspekte der Digitalisierung, Medienkompetenz und etwa das Verstehen von Betriebssystemen.

Unter dem Titel Digitalisierungsstrategie 4.0 sollen digitale Inhalte einerseits breiter, andererseits auch über einen längeren Zeitraum vermittelt werden.

Doch wie bestimmt man, wer die notwendige Kompetenz hat, solche Inhalte zu

lehren? Wie bestimmt man heute Fähigkeiten, die erst in 20 oder 30 Jahren relevant sein werden? Und wie erkennt man Trends, die sich in nur wenigen Jahren so stark verändern können, dass Technologien von vor 10 oder 20 Jahren – man denke an Speichermedien wie CDs oder Disketten – heute kaum noch relevant sind?

DIGITALISIERUNG 4.0

Bei einer Podiumsdiskussion am Bildungsforum Zukunft, das Ende Februar im Wiener Museumsquartier stattfand, erwähnte Bildungsminister Heinz Faßmann, dass man die Kompetenzen der Zukunft noch nicht genau kenne: „Studien können dabei helfen, aber in der Zwischenzeit müssen wir uns auf allge-

COVER-ARTWORK

Emmerich Weissenberger

1966 geboren in Graz; lebt und arbeitet im Schloss Landersdorf in Niederösterreich als Aktionist, Maler, Zeichner und Bildbauer

www.emmerichweissenberger.com

„Die Tat“ – Bildbeschreibung aus dem Zyklus *Leuchtende Schatten und stürzende Engel* „In meinem Schatten liegt mein Potenzial“ dieser Mensch in bewegter

Denkerpose betrachtet seine Hand, seine Handlungen in vollem Bewusstsein, er entfaltet sein volles Potenzial durch das Integrieren seiner dunklen Seite.

Das Werk „Die Tat“ befindet sich momentan in der Galerie Ursula Stross, Joanneumring 6, in Graz.



IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber: 111media GmbH, Rothweg 15, 8047 Hart bei Graz, office@111media.at **Konzept:** Sirius Alexander Pansi **Redaktion:** Christina Dow, Barbara Jahn, Andreas Kolb, Katharina Kropshofer, Martin Novak, Melanie Reinisch, Wolfgang Wildner **Grafik, Art Direction & Infografiken:** Bureau A/O **Piktogramme:** Flaticon **Cover-Artwork:** Emmerich Weissenberger **Hersteller:** Ferdinand Berger & Söhne GmbH *Die Meinung der Kolumnisten muss nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Auf weibliche und männliche Bezeichnung wird verzichtet. Just ist geschlechtsneutral. Offenlegung: www.just-magazin.com/impressum*

meine Termini wie Kreativität, Teamfähigkeit oder Übersetzungsfähigkeit berufen.“ Auch der Begriff des handlungsorientierten Unterrichts geistert in dieser Diskussion immer wieder durch den Raum. Schüler sollten in das Zentrum des Lernprozesses rücken, heißt es von Seiten der Experten. Das sehen auch die Schüler und Schülerinnen so. „Wenn es um uns geht, sollte man uns auch fragen“, sagt Katharina Bartosch, Schülerin und Mitglied von YEP, einem außerschulischen Lernort, der Jugendliche via Workshops und Coaching dabei begleitet, sich in den gesellschaftlichen Dialog einzubringen.

Fehlt es den Experten noch an Konkretisierung der Konzepte, kursieren dennoch schon Ansätze und Technologi-



Laut eines Reports des Artificial Intelligence Market im US-amerikanischen Bildungssektor wird erwartet, dass der Einsatz von künstlicher Intelligenz auf US-amerikanischen Schulen zwischen den Jahren 2017 bis 2021 um knapp

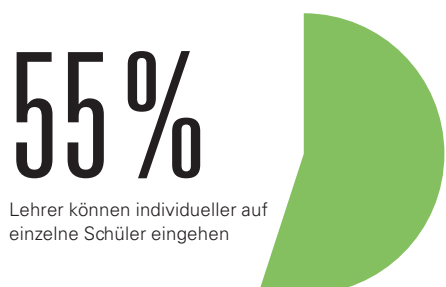
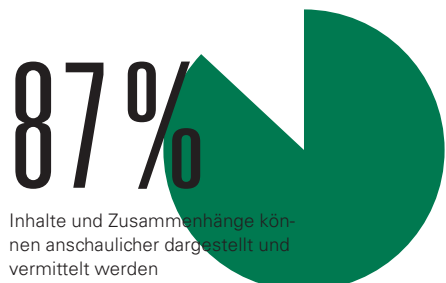
50%

steigen wird.

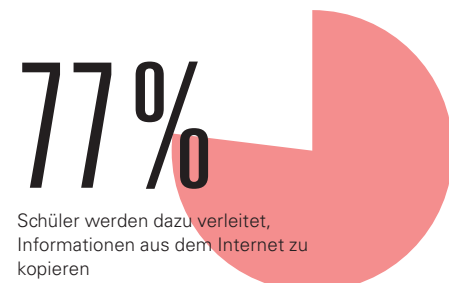
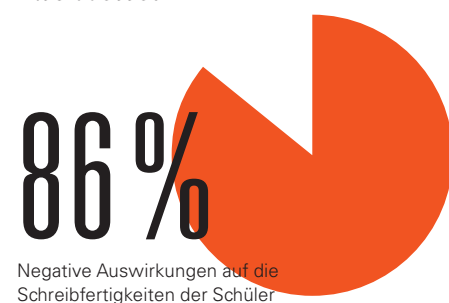
en. IWB (Interactive white board), BYOD (bring your own device) und AI (artificial

Was denken Lehrer über den Einsatz digitaler Technologien im Unterricht?

Vorteile:



Nachteile:



Quelle: Bitkom

intelligence) – assisted learning – so heißen einige der Instrumente für die Schule der Zukunft. Laut eines Reports des Artificial Intelligence Market im US-amerikanischen Bildungssektor wird erwartet, dass der Einsatz von künstlicher Intelligenz auf US-amerikanischen Schulen zwischen den Jahren 2017 bis 2021 um knapp 50 Prozent steigen wird. Firmen wie Content Technologies und Carnegie Learning arbeiten an intelligenten Systemen, die Lehrern in Prüfungssituationen und beim Feedback an die Schüler unterstützen können. Mit einer interaktiven Tafel wie dem IWB können Sachen auf interaktive Weise und in Kooperation notiert werden, Notizen direkt über Videos gelegt werden und all das kann dann auf verschiedenen Geräten geteilt werden.

DÜNGER FÜR DIE BILDUNG

Am Institut für partizipative Sozialforschung hat Maria Angerer im Auftrag der Bildungsinitiative Bildünger eine Studie über Bildungsgestalter in Österreich gemacht. Dazu gehören Lehrer und Lehrerinnen, aber auch private Organisationen und Projekte. Die Herausforderungen? 39 Prozent geben an zu wenig Zeit, weitere 39 zu wenig Geld und 38 Prozent zu wenig rechtlichen Spielraum zu haben. Nur fünf Prozent gaben an, dass es einen Widerstand vonseiten der Schüler gab. Erfreuliche

Nachrichten. Doch was brauchen diese Leute dann? Angerer schlägt vor, Unzufriedene und Zufriedene in den Austausch zu bringen. Dazu gehören auch Lehrpersonen, denen schlichtweg Kontakte zu denen fehlen, die etwas verändern wollen und können.

Das Problem mit der fehlenden Zeit ist auch eines des neuen Lehrplans der Digitalisierungsstrategie 4.0. Nicht die Inhalte

39%
der LehrerInnen und BildungsgestalterInnen geben an zu wenig Zeit, weitere 39 zu wenig Geld und 38 Prozent zu wenig rechtlichen Spielraum zu haben .

und Möglichkeiten, sondern die Art und Weise, in der diese vermittelt werden sollen, stoßen auf Hürden. In der neuen Lehrerausbildung gebe es zwar ein Portfolio „Digitale Kompetenzen“, jedoch ist dieses für Lehrer und Lehrerinnen nach wie vor eine Art freiwillige Fort- und Weiterbildung, heißt es in einem zusammenfassenden



Die Einbeziehung von digitalen Geräten in den Unterricht sehen manche als unvermeidbar. Wie kann man Kinder auf den richtigen Umgang vorbereiten?

den Vortrag des Bildungswissenschaftlers Manuel Reisinger. Wie also Raum für diese Entwicklungen schaffen?

Dazu kommt, dass das Thema digitale Geräte bei vielen Lehrpersonen noch auf Abneigung stößt. In einer ak-

tuellen Studie des IT-Branchenverbands Bitkom sprach sich kaum einer der 500 befragten Lehrenden für die Verwendung der mitgebrachten Smartphones aus, 90 Prozent sind sogar explizit dagegen. Dagegen steht aber das scheinbare Engagement der Schüler: Der Aussage „Die Schüler sind durch digitale Medien motivierter“ stimmen 88 Prozent der Lehrenden zu. Braucht es eine inhärente Veränderung des Systems, das digitale Lehre nicht als separates Feld sieht?

An der Pädagogischen Hochschule Wien wird ein solcher innovativer Ansatz getestet. In Kooperation zwischen den Bundesministerien für Familie und Jugend und dem Bundesministerium für Bildung wurde beschlossen, das erste Future Classroom Lab (FCL) einzurichten. In diesem geht es darum, ein Klassenzimmer der Zukunft zu gestalten: Lerngruppen behandeln eine Forschungsfrage im Rahmen eines Stationenbetriebs in fünf Lernphasen. In deren Verlauf werden Technologien zielführend und professionell eingesetzt. Die zusätzliche Zeit im Klassenraum kommt dadurch zustande, dass die Lehrenden Videos vorbereiten, die sich die Schüler und Schülerinnen

In einer aktuellen Studie des IT-Branchenverbands Bitkom sprach sich kaum einer der 500 befragten Lehrenden für die Verwendung der mitgebrachten Smartphones aus, 90 Prozent sind sogar explizit dagegen. Dagegen steht aber das scheinbare Engagement der Schüler: Der Aussage „Die Schüler sind durch digitale Medien motivierter“ stimmen 88 Prozent der Lehrenden zu.

zu Hause ansehen können. Der Input passiert im eigenen Tempo, im Unterricht wird die Zeit zum Üben verwendet und die Lehrkraft wird zum Coach – ein sogenanntes Flipped Classroom, also umgedrehtes Klassenzimmer.

DIE SCHULE IN DEN WOLKEN

Einer, der sich schon seit Jahren mit ähnlichen Ideen auseinandersetzt, ist Sugata Mitra. Der indische Bildungswissenschaftler und Informatiker zeigte mit seinem Hole-in-the-wall-Experimenten, dass sich SchülerInnen ein digitales Grundverständnis selbst-

Der Bildung den Rücken stärken



Lrin Lackner beim Girl's Day: „Jugendlichen helfen, den für sie richtigen Berufsweg einzuschlagen!“

Es den SteirerInnen zu ermöglichen, in den Regionen gut zu leben und arbeiten zu können, ist zentrales Element der Regionalentwicklungsstrategie des Landes. Gemeinsam mit LHStv. Michael Schickhofer hat Bildungslandesrätin Ursula Lackner daher die regionale Bildungs- und Berufsorientierung neu strukturiert und massiv ausgebaut. Diese Maßnahmen wirken auf mehreren Ebenen:

- Die SteirerInnen in den Regionen können sich einen besseren Überblick verschaffen über das regionale Angebot an Arbeitsplätzen und finden so leichter wohnortnah Arbeit.
- Aus- und Weiterbildung können zielgerichtet und maßgeschneidert organisiert und angeboten werden.
- Die Wirtschaftsbetriebe in der Region profitieren von besser ausgebildeten MitarbeiterInnen, die keine langen und stressigen Wege zum Arbeitsplatz zurücklegen müssen.

„Menschen haben individuelle Potenziale, Talente und Begabungen. Wenn sie in ihrer Arbeit ihre Interessen und Stärken nützen und ausbauen können, so bringt sie das persönlich weiter – und auch die heimische Wirtschaft und die Gesellschaft“, erklärt Lackner. Regionale Bildungs- und Berufsmessen, Girl's Day und Boy's Day, die Aktion „Helle Köpfe – geschickte Hände“ und viele weitere Initiativen werden vom Land finanziell unterstützt. „Die Steiermark insgesamt und jede einzelne Region kann mit einem vielfältigen Bildungs- und Berufsangebot aufwarten. Da ist für jedes Interesse etwas dabei. Die regionalen Bildungs- und Berufsmessen helfen Jugendlichen, einen Überblick über alle offenstehenden Wege zu bekommen. Und sie ermöglichen ihnen das direkte Gespräch mit Vertretern der unterschiedlichen Institutionen“, so Lackner.

Foto: Sabine Hofmann

► UNSERE EINSATZKRÄFTE SORGEN TAG UND NACHT FÜR SICHERHEIT IN UNSEREM LAND

► WERDE AUCH DU ZUM LEBENSRETTER

DANKKE



Bezahlt: Anzeige des Landes Steiermark
Fotos: gettyimages.at/Patradis Wallarout; Fotos Kreuz Steiermark/L. Kundgraber

Engagiere auch du dich in einer der steirischen Einsatzorganisationen – sie brauchen dich.
Eine Liste der Einsatzorganisationen findest du hier:

www.katastrophenschutz.steiermark.at

 Das Land
Steiermark

organisiert und eigenhändig beibringen können. Dafür stellte er zunächst einen Computer mit Internetzugang in eine Maueröffnung eines Slums in Neu-Dehli. Die Kinder, die zuvor noch nie mit Technik geschweige denn Computern in Kontakt gekommen waren, lernten ohne Hilfe von Tutoren, Informatikern oder Lehrern innerhalb von wenigen Wochen, wie man das Internet verwendet. „Wenn man einen sicheren öffentlichen Platz hat, an dem Leute sehen können, was passiert, funktioniert das immer. Voraussetzung ist, dass die Kinder in Gruppen arbeiten“, sagt er beim Zukunftsforum Bildung.

Die Kinder, die zuvor noch nie mit Technik geschweige denn Computern in Kontakt gekommen waren, lernten ohne Hilfe von Tutoren, Informatikern oder Lehrern innerhalb von wenigen Wochen, wie man das Internet verwendet.



Auf einem interaktiven Whiteboard können Inhalte in Form von Videos oder Bildern dargestellt und interaktiv bearbeitet werden.

Nach dem Start 1999 wiederholte Mitra das Experiment an vielen Orten weltweit – jedes Mal erfolgreich –, bis es schließlich Eingang in britische Klassenzimmer fand. Das Experiment entwickelte sich in ein Projekt, das Projekt in ein Konzept. Heute gibt es SOLES – self organized learning environments –, die in Kombination mit technischen Hilfsmitteln auch „schools in the cloud“ genannt werden, auf der ganzen Welt. In Klassenzimmern kann das so aussehen: Eine Person stellt eine Frage. Den Kindern wird daraufhin in Gruppen ein Gerät mit Internetzugang zur Verfügung gestellt, um diese Frage zu lösen. Die Antworten werden daraufhin besprochen. „Kinder können auf diese Weise wirklich alles lernen“, so Mitra. Sollte seine These stimmen, dann schreit diese Entwicklung geradezu nach einer Umstrukturierung der Klassenräume und unserer Ideen von Wissensvermittlung.

Mitra schlägt vor, digitale Fähigkeiten nicht als separates Fach zu sehen, sondern in den generellen Tagesablauf aller

Fächer zu integrieren. Die Fähigkeiten comprehension, communication und computing, also Verständnis, Kommunikation und EDV würden Lesen, Schreiben und Rechnen ersetzen. Zusätzliche Fächer wären schlicht „Das Internet“ (und wie es funktioniert) sowie „komplexe dynamische Systeme“, deren Verständnis er die Physik der Zukunft nennt. Dazu gehört etwa auch das Phänomen, das er selbst beschrieben hatte: die Selbstorganisation von Gruppen.

MUT ZUR VERÄNDERUNG

Stoßen die Schüler dabei auf kontroverse Informationen, gäbe es notwendige, automatische Mechanismen: „Ich habe oft erlebt, dass sich die Schüler selbst korrigieren“, so Mitra. Stößt eine Gruppe auf ein seltsames Ergebnis, wird es Einwände von anderen Mitschülern geben. So ist es auch möglich, die Rolle der Lehrer der Zukunft zu de-

finieren. Sie wären diejenigen, die diese Prozesse begleiten und natürlich auch die Fragen stellen, von denen anfangs ausgegangen wird.

Diese partizipativen Ansätze scheinen auch in die Auffassung von Christiane Spiel zu passen. Sie ist Professorin für Bildungspsychologie an der Universität Wien: „Kinder und Jugendliche müssen lernen, mit Veränderung umzugehen“, erwähnt sie bei der Podiumsdiskussion im Museumsquartier. Dabei sei es auch wichtig, aufseiten der Lehrer nicht nur eine Lösung für ein Problem zu geben, sondern zu fördern, dass gemeinsam mit einem Team an einer Vielzahl von Lösungen gearbeitet wird. Im nächsten Schritt gehöre auch noch dazu, zuzuhören, welche Logik andere Gruppen für sich beschlossen haben und daraus zu lernen. „Es geht nicht darum, Fehler der Schüler aufzuzeigen, sondern ihnen Mut zu geben, etwas zu verändern.“

Mitra schlägt vor, digitale Fähigkeiten nicht als separates Fach zu sehen, sondern in den generellen Tagesablauf aller Fächer zu integrieren. Die Fähigkeiten comprehension, communication und computing, also Verständnis, Kommunikation und EDV würden Lesen, Schreiben und Rechnen ersetzen.

Axtesys

DIE PFLEGE VON BITS & BYTES

Alles ist einem stetigen Wandel unterworfen. Dies gilt auch für digitale Produkte. Wie kann man trotzdem die Funktionalität bewahren?

Stellen Sie sich vor, jemand kauft ein Auto, fährt damit Jahre ohne Service oder auch nur einen Ölwechsel, und sobald etwas kaputt wird, fährt er zum Händler und erwartet, dass der Händler jetzt sofort gratis sein Auto reparieren sollte.

Udenkbar? Aber immer wieder erlebt. Natürlich nicht, wenn es um Autos geht. Eine Website, eine Software – von digitalen Produkten wird

oftmals erwartet, dass sie auf ewig funktionieren.

Dabei ändert sich die Umgebung, die Version des Servers, die Browser, die Schnittstellen. All das muss nicht, kann aber dazu führen, dass die Funktionalität nicht mehr gegeben ist.

Auch inhaltlich werden Änderungen nötig – Links stimmen nicht mehr, die DSGVO verlangt genauere Abfragen für und weniger Statistiken

über Besucher der Website, Impressums-Pflichten können sich ändern. Wer am Puls der Zeit ist, sollte sich auch regelmäßig überlegen, ob das Design seiner Seiten nicht bereits von gestern wirkt.

Daher lohnt es sich, langfristig in eine Betreuung seiner Plattformen zu investieren. Um immer einen Ansprechpartner zu haben, der sich zuständig fühlt, auskennt, verfügbar ist. Und darüber hinaus regelmäßig kontrolliert, ob vielleicht Änderungen zu machen sind.

Mit einem Service- und Support-Vertrag kann man dem großen Aufwand in der Zukunft vorbeugen.



ANGELIKA WEBER
AXTESYS
leitet die
angeschlossene
Digitale Agentur

Kontakt

www.digitale-agentur.at
angelika.weber@axtesys.at

Rendite macht, wer auf sich selbst nicht hereinfällt.

BalanceOne®

Die engagierte Anlagestrategie für Ihr Vermögen.

Verkaufen, wenn's schlecht läuft und kaufen, wenn eine Aktie steigt – so geht Herdentrieb. Dem entgegen stehen klare wissenschaftliche Erkenntnisse, nach deren Regeln wir arbeiten: Mit **BalanceOne**®, der Strategie, die härter ist als jede psychologische Falle, die aber gleichzeitig sensibel und wissenschaftlich fundiert reagiert, können Anlageziele langfristig besser eingehalten werden. Sprechen Sie mit uns.

Lernen muss sexy sein

Text: ANDREAS KOLB

Ganztagschule, Betriebsschnuppertage für Lehrer, die Förderung von Talenten ohne Bewertung ihrer Nützlichkeit – die Palette der Vorschläge zur Verbesserung des Bildungssystems beim JustTalk im Talent Center der WKO Steiermark war groß. Über eines waren sich die Experten aus Wirtschaft und Bildung einig: Lernen muss interessant, muss sexy sein.

Der Wirtschaft geben zunehmend die Lehrlinge und Facharbeiter, aber auch die Techniker insgesamt aus. Wird an den Bedürfnissen der Unternehmen vorbei ausgebildet und gebildet?

JOSEF HERK • Uns gehen nicht nur die Lehrlinge aus, sondern auch die Jugend. Wir haben ein demografisches Problem. Die Situation für die steirischen Unternehmerinnen und Unternehmer verschärft sich weiter, weil die geburtenstarken Jahrgänge in Pension gehen. Wenn wir dieses gesellschaftliche Problem nicht in den Griff bekommen – zum Beispiel durch Zuwanderung qualifizierter Arbeitskräfte –, erübrigt sich jede andere Diskussion. Wir brauchen junge Menschen mit flinken Beinen und geschickten Händen, um es salopp zu formulieren. Unabhängig von ihrer Qualifikation. Zwei Zahlen: Derzeit gibt es in der Steiermark 20.000 offene Stellen. Im Jahr 2030 werden es 50.000 sein.

MARKUS TOMASCHITZ • Die Schere zwischen dem, was wir anbieten, und dem, was die Jugend will, klafft zusehends auseinander. Wir müssen in der Ausbildung die Talente und Begabungen des Einzelnen fördern und nicht nur auf das schauen, was er einmal machen soll. Es braucht auch nicht jeder die Matura, das soll ja sein, aber sie bringt in der Praxis immer weniger die Studierfähigkeit.

MARTIN POLASCHEK • Es stellt sich die Grundsatzfrage, ob eine universitäre Bildung für alle Sinn macht. Ich sehe das nicht so. Es gibt aber auch eine gegenläufige Entwicklung. Im Herbst



▲ Eine hochkarätige Runde von Experten aus dem Bildungssystem und der Wirtschaft diskutierte im Talent Center der WKO Steiermark, wie man Bildung und Ausbildung verbessern kann.

haben wir an der Karl-Franzens-Universität 500 Studienanfänger weniger gehabt als in den Jahren davor. Auffällig dabei war, dass vor allem die Jugendlichen aus den berufsbildenden höheren Schulen weggeblieben sind. Diese sind offenbar direkt in einen Beruf gegangen, weil es ja genug Angebote gibt.

TOMASCHITZ • Eine Welt mit weniger Juristen und Erziehungswissenschaftlern ist ja nicht per se eine schlechtere ...

ALEXIA GETZINGER • Man muss bei der Bildung und Ausbildung den gesamten Lebensweg der Menschen betrachten. Dabei sollte man die jeweiligen Talente nicht von vornherein nach ihrer Nützlichkeit bewerten. Die Frage ist doch: Wie kann ich Talente erkennen und wie kann man dann die Entwicklung entsprechend lenken. Ein Problem ist, dass viele Eltern gar nicht wissen, wie viele Berufe es gibt, da gibt es eine sehr ein-

geschränkte Wahrnehmung. Da aufzuklären ist eine Aufgabe der Wirtschaft und auch der Universitäten. Sie müssen die Jugendlichen erreichen.

HERK • Vor allem müssen wir weg von dem alten Denkmuster des Lehrberufs als Strafe für mangelnde schulische Leistungen – das hat mit der Realität nichts zu tun.

Streben zu viele junge Menschen die Matura und in der Folge einen akademischen Abschluss an?

TOMASCHITZ • Das ist eine heikle Frage; Was ist zu viel? Wir werden immer mehr Jobs haben, in denen man ein hohes Grundwissen benötigt. Auch die Lehrberufe brauchen gut ausgebildete Menschen. Die Grundrechenarten reichen im digitalen Zeitalter nicht mehr aus.

GETZINGER • Es geht nicht um Quantifizierung, es geht um Qualität.

TOMASCHITZ • Wir haben in der Vergangenheit einen Akademisierungswahn erlebt, der auch von der OECD getrieben war. Und wir haben dabei ignoriert, dass wir ein tolles duales Bildungssystem haben. Die vorwissenschaftliche Arbeit für die Matura hat die Situation weiter verschlimmert. Sie ist inzwischen zu einer ungeliebten Übung zwischen Lehrern und Schülern geworden, die noch dazu oft von den Eltern erledigt wird. Studierfähigkeit ist etwas anderes. Nämlich komplexe Sachverhalte zu analysieren und multiperspektivisch zu bearbeiten. Generell kommen die Brüche im Lebensweg der Jugend zu früh. Vielleicht wäre es sinnvoll, die

STIMMEN

Wird angesichts des Technikermangels an den Bedürfnissen der Wirtschaft vorbei ausgebildet?

Ich denke, dass mehrere Gründe für den Technikermangel verantwortlich sind. Einerseits verschärft der demografische Wandel den Wettbewerb um den Nachwuchs, andererseits schlummern in vielen Jugendlichen Talente in diesem Bereich, ohne dass sie entdeckt oder gefördert wurden. Deshalb ist es mir ein Anliegen, die Bildungs- und Berufsorientierung zu verstärken.

Sollte man die Ausbildung durch die Wirtschaft stärker fördern?

Die Wirtschaft wirbt intensiv um ihre Fachkräfte von morgen und engagiert sich im Rahmen vieler Initiativen. Zum Beispiel zeigen wir mit „Take Tech“-Wochen direkt in den Unternehmen, welche Karrieremöglichkeiten Schüler haben. Auch die EuroSkills 2020 werden dazu beitragen, die Vielfalt der Berufe aufzuzeigen.



BARBARA EIBINGER-MIEDL
Wirtschaftslandesrätin
Steiermark

Welche Art von Bildung braucht unsere Wirtschaft?

Fächerübergreifend, eine Kombination aus Expertenwissen, wirtschaftlichem Know-how, unternehmerischem Denken, internationaler Kommunikations- und Führungsfähigkeit, das muss Bildung heute sein. Auf allen Ebenen und gerade auf akademischem Niveau. Wir konzentrieren uns auf die entscheidenden Erfolgsfaktoren in der Wirtschaft und ergänzen das für unsere Studierenden zu einem umfassenden Portfolio. Der Wandel verlangt immer wieder ein Update der Qualifikationen. Dies gilt auch für akademische Abschlüsse während des Berufslebens. Lebenslanges Lernen heißt das Schlüsselwort. In Abgrenzung und Abstimmung mit anderen Hochschulen war bei uns seit jeher die Verbindung von Studium und Beruf ein Schwerpunkt. Unsere Studiengänge sind zu 80 Prozent berufsbegleitend organisiert.



KRISTINA EDLINGER-
PLODER
Rektorin
der FH CAMPUS 02



▸ Josef Herk, Präsident der WKO Steiermark, bricht eine Lanze für die Lehrberufe und warnt davor, die Lehre als Strafe für schlechte schulische Leistungen zu sehen.

Volksschule auf sechs Jahre zu verlängern. Wir müssen mehr Zeit in die Bildung investieren.

POLASCHEK • Die vorwissenschaftliche Arbeit sollte freiwillig sein. Sie ist ein hervorragendes Instrument, um jemand für etwas zu interessieren.

GETZINGER • Ich halte nichts von Freiwilligkeit bei dieser Sache. Dann würde das niemand mehr machen. Man sollte aber die Möglichkeit haben, zwischen einer vorwissenschaftlichen Arbeit und etwas Praxisorientiertem zu wählen. Theorie und Praxis gehören zusammen.

Ist dieses Zusammenspiel ausreichend entwickelt? Und welche Initiativen setzt die Wirtschaft?

HERK • Es wird viel Wissen vermittelt und wenig Kompetenz. Bei Lehrlingen sehen wir, dass oft die Basiskompetenzen fehlen.

POLASCHEK • Der Schlüssel ist die Schule, danach sollten die jungen Menschen wissen, wo sie hinwollen. Als

Universität können wir da nicht mehr viel tun, nur beraten.

HERK • in der Lehrerausbildung kommen Wirtschaftsthemen immer noch viel zu wenig vor. Es muss Betriebsschnuppertage für Lehrer geben, nicht nur für Schüler.

POLASCHEK • Wir als Universität haben eine Kooperation mit der Industriellenvereinigung, die den Studierenden die Wirtschaft nahebringen soll. Aber natürlich könnte da noch mehr gemacht werden.

TOMASCHITZ • Die Wirtschaft tut wahnsinnig viel in diese Richtung. Größere Unternehmen können mehr machen, aber kleinere Firmen haben starke Partner.

Stehen Bildung und Ausbildung im Widerspruch?

TOMASCHITZ • Wir sollten das nicht gegeneinander ausspielen.

HERK • Berufsausbildung war leider lange kein Thema. Heute ist sie das, weil es so einen eklatanten



▸ Martin Polaschek, designierter Rektor der Grazer Karl-Franzens-Universität, tritt für die Ganztagschule ein und verteidigt die Geisteswissenschaften.

Naturwissenschaften und Sport werden im Lehrplan aufgewertet. Bleiben die Geisteswissenschaften auf der Strecke?

Das Ziel der AHS ist die Vermittlung einer umfassenden und vertieften Allgemeinbildung und damit die Schaffung der Voraussetzungen für ein Studium. Hier sind die geisteswissenschaftlichen und künstlerischen Fächer noch immer ein Schwerpunkt unter vielen.

Erzeugen die Schulen immer mehr „Fachexperten“ oder gilt das Humboldtsche Bildungsideal noch?

Eine fundierte Ausbildung in den MINT-Fächern wird nicht nur von der Wirtschaft gewünscht, sondern auch von vielen Eltern und Schülern, die direkt nach der Matura ins Berufsleben einsteigen oder an einer Technischen Universität studieren wollen. Eine Abweichung vom humboldtschen Bildungsideal des 19. Jahrhunderts hin zu einer stärkeren Berufsbezogenheit wird auch auf den Universitäten forciert.



ELISABETH MEIXNER
Bildungsdirektorin für Steiermark

Automobilbranche im Umbruch

Trends wie autonomes Fahren oder vernetzte Fahrzeuge halten weltweit Einzug. Deloitte hat Konsumenten zu dieser Entwicklung befragt. Das Ergebnis: Zurückhaltung und Skepsis überwiegen – auch unter den österreichischen Studienteilnehmern.

Im Rahmen der Global Automotive Consumer Study wurden 25.000 Konsumenten aus 20 Ländern zu ihren Einstellungen gegenüber neuen Technologien im Automobilbereich befragt. Darunter befanden sich auch 1256 Österreicher. Diese sind größtenteils skeptisch: 43 % halten autonomes Fahren noch für unsicher. Im restlichen Europa ist die Stimmung ähnlich.

„Die Skepsis der Österreicher gegenüber selbstfahrenden Autos lässt sich vor allem durch fehlende persönliche Erfahrungen erklären“, so Deloitte-Director Matthias Kunsch. „Zwar würden 59 % gerne selbst einmal in einem autonomen Fahrzeug sitzen, aber dennoch fühlt sich jeder Zweite beim Gedanken unwohl, dass diese in der näheren Umgebung getestet werden.“

Steigendes Sicherheitsgefühl durch Kontrolle

Sicherheitskontrollen und entsprechende Rahmenbedingungen können helfen, das Sicherheitsgefühl zu stärken. 85 % der Österreicher fordern bei der Entwicklung und Benutzung autonomer Fahrzeuge eine Kontrolle durch die Regierungsbehörden. Auch vertrauenswürdige Hersteller sind ein wichtiger Sicherheitsfaktor. Neuen, auf autonome Fahrzeuge spezialisierten Unternehmen (36 %) und bestehenden Technologieunternehmen (34 %) vertrauen die Befragten am meisten. Traditionelle Autohersteller stehen mit 28 % erst an dritter Stelle.

„Die neuen Anbieter machen den etablierten Herstellern Konkurrenz. Das zeigt sich auch in Deutschland: 2017 gaben dort noch 51 % der Befragten an, den klassischen Autoherstellern zu vertrauen. Mittlerweile sind es nur mehr 33 %. Das ist ein Warnzeichen, auf das die Branche reagieren muss“, betont Kunsch.

Vernetzte Fahrzeuge noch nicht etabliert

Connected Vehicles sind ebenfalls ein großer Trend. Doch die Österreicher sind auch hier zurückhaltend. Rund die Hälfte will für vernetzte Technologien nicht mehr bezahlen. Bei den Autoherstellern kann das langfristig zu einem verstärkten Margendruck führen, denn die Investitionen in diesem Bereich sind hoch. Andere europäische Länder haben den Mehrwert vernetzter Fahrzeuge schon eher erkannt. In Italien glauben ganze 60 % an die Nützlichkeit von mit dem Internet verbundenen Fahrzeugen, hierzulande nur 29 %.

„Viele Österreicher äußern Sicherheitsbedenken hinsichtlich persönlicher Daten“, erklärt Matthias Kunsch. „Die Automobilbranche ist gefordert, vertrauensfördernde Maßnahmen zu setzen – und der Unsicherheit mit Fakten entgegenwirken.“

MATTHIAS KUNSCH ist Wirtschaftsprüfer und Geschäftsführer bei Deloitte Styria. Er leitet das Audit-Team in der Steiermark und ist Branchenexperte im Bereich Automotive.



Foto: Deloitte

Kontakt

Deloitte Styria, Paulustorgasse 10, 8010 Graz
T. 0316 373037-0 • graz@deloitte.at



◄ Alexia Getzinger ist die kaufmännische Geschäftsführerin des Universalmuseums Joanneum. Sie will die natürliche Neugierde der Kinder erhalten.

Facharbeitermangel gibt und der die große Wachstumsbremse ist. Wir tun etwas dagegen, das Talent Center, in dem wir gerade sitzen, ist ein gutes Beispiel dafür.

Was ist von Vorbaben zu halten, Fächer wie Geschichte oder Physik zugunsten einer täglichen Turnstunde zu reduzieren?

TOMASCHITZ • Es geht um mehr Schule, nicht um eine Verschiebung. Man muss überlegen, ob man nicht besser die Ganztagschule einführt. Der einzige Grund, warum wir die nicht schon lange haben, ist doch, dass sich in den 50er-Jahren die Bauern dagegen gewehrt haben.

POLASCHEK • Wenn man die Kinder länger in der Schule hat, hat man mehr Zeit für sie. Man kann nicht mehr einfach sagen, nach sechs Stunden gehen alle heim. Das passt nicht mehr zur gesellschaftlichen Situation. Und Fächer zusammenzustricken kann es wohl nicht sein.

HERK • Es geht uns nicht nur um Wirtschaftsfächer. Wir wollen eine möglichst umfassende Bildung haben.

GETZINGER • Dinge wie Mathematik und Musik korrelieren miteinander. Auch

das spricht für die Ganztagschule – wir brauchen eine vernetzte Bildung.

Sind die Geisteswissenschaften die Basis für unsere Gesellschaft oder dominiert nicht längst die Technik?

POLASCHEK • Die Geisteswissenschaften stehen unter einem Rechtfertigungsdruck. Technik und Medizin sind sexy, die Bücherwissenschaften, wie es eigentlich heißen sollte, werden abgestraft. Das ist eine große Herausforderung. Ich halte eine reine Konzentration auf Technik für gefährlich, auch und gerade wegen der Digitalisierung.

Man muss sich die Frage stellen: Was macht die Technik aus uns Menschen, zum Beispiel die Smartphones? Das ist eine spannende und wichtige Aufgabe für die Bücherwissenschaften. **HERK** • Wir brauchen umfassende Kompetenzen und da gehören die Geisteswissenschaften für mich genauso dazu wie Kunst und Kultur.

TOMASCHITZ • Da stimme ich absolut zu. Ich will mir keine Gesellschaft ohne Geisteswissenschaften vorstellen. Wir müssen uns die Frage stellen, was der Bildungskanon des 21. Jahrhunderts sein soll. Wir brauchen nicht nur Soft-

wareingenieure. Aber jeder sollte den zweiten Satz der 7. Sinfonie Beethovens gehört haben.

GETZINGER • Technik und Geisteswissenschaften sollen sich doch nicht gegenseitig ausschließen. Smartphone und PC können nicht alles sein – Menschen sind soziale Wesen.

Wo geht bei der Bildung die Reise hin?

POLASCHEK • Man muss Bildung als Gesamtsystem sehen. Nur an einzelnen Schraubchen drehen bringt nicht viel. Dazu braucht es mutige Bildungspolitiker.

HERK • Die Ressource Jugend wird weniger. Wir können es uns nicht leisten, auch nur irgendjemand auf dem Bildungsweg zu verlieren. Ohne Bildung neu zu denken, werden wir nicht erfolgreich sein.

GETZINGER • Wir müssen raus aus der Bewertung, hin zu einem holistischen Ansatz. Man muss die natürliche Neugierde der Kinder erhalten. Dann haben sie auch das Gefühl: Lernen ist sexy, Lernen ist toll. Das müssen wir verwirklichen.

TOMASCHITZ • Zum einen müssen wir bei der Auswahl der Lehrer selektiver sein. Zum anderen müssen wir den Dialog zwischen Eltern, Lehrern und der Wirtschaft intensivieren – die Schule kann nicht alles machen. •

Info

An der Gesprächsrunde nahmen teil:

ALEXIA GETZINGER

ist die kaufmännische Geschäftsführerin des Universalmuseums Joanneum. Sie war von 2015 bis 2017 Vizepräsidentin des Landesschulrates für Steiermark, heute Bildungsdirektion.

JOSEF HERK

ist Präsident der WKO Steiermark. Er setzt sich besonders für die duale Ausbildung ein und ist Initiator des Talent Center der WKO Steiermark. Herk holte auch den internationalen Lebrlingswettbewerb EuroSkills 2020 in die Steiermark.

MARTIN POLASCHEK

ist Rechtswissenschaftler und Rechtshistoriker. Wurde Anfang Februar zum Rektor der Karl-Franzens-Universität Graz gewählt. Seit 2003 ist er dort Vizerektor gewesen. Er war Mitglied der Expertengruppe zur Zukunft der Lehrerbildung.

MARKUS TOMASCHITZ

ist seit 2013 Personalchef bei AVL List. Davor war er Executive Director der Magna Education and Research. Von 2002 bis 2006 war er Direktor und Geschäftsführer der FH Joanneum in Graz.



► Markus Tomaschitz ist Personalchef bei AVL und fordert mehr Zeit für die Bildung.

STIMMEN

Bei der Bildung wird meist von den Bedürfnissen der Wirtschaft geredet. Sollte sie nicht mehr umfassen als nur technisches Wissen?

Selbstverständlich sollte Bildung nicht ausschließlich im Zusammenhang mit technischem Wissen gesehen werden. Es geht vielmehr um einen ganzheitlichen Bildungsbegriff, bei dem es auch um den Erwerb sogenannter Soft Skills wie beispielsweise sozialer Kompetenz geht.

Vor mehr als 100 Jahren entstand der Begriff Arbeiterbildung. Wie sieht es heute damit aus?

Damals wie heute muss das wichtigste Element der möglichst gleiche Zugang zu allen Bildungsangeboten sein, unabhängig von der sozialen Herkunft. Die Tradition der Arbeiterbildung lebt in der von der AK getragenen Volkshochschule fort, die eben diesen gleichen Zugang anbietet. Mit dem Bildungsscheck fördern wir Bildungsaktivitäten der Arbeitnehmer zusätzlich.



JOSEF PESSERL
Präsident Arbeiterkammer Steiermark

Welche Art von Ausbildung und Bildung braucht die Energie Steiermark?

In den nächsten 15 Jahren werden rund 30 Prozent unserer MitarbeiterInnen in Pension gehen – ein Großteil davon sind Techniker. Parallel zu diesem steigenden Bedarf spüren auch wir den Mangel an Nachwuchs, seien es Lehrlinge oder Akademiker aus den MINT-Fächern. Um eine zukunftsorientierte Personalentwicklung zu gewährleisten, müssen wir daher proaktiv handeln.

Sie nehmen viel Geld für den E-Campus in die Hand. Rechnet sich dieser Aufwand?

Aktuell investieren wir 10 Millionen Euro in den Bau unseres E-Campus, des österreichweit modernsten Ausbildungszentrums im Bereich Green Energy. Durch Projekte wie dieses möchten wir junge Menschen für eine Karriere in der Technik begeistern und uns gemeinsam mit ihnen bestmöglich auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten.



CHRISTIAN PURRER
Vorstandssprecher Energie Steiermark

PURESBAUEN

Immobilientreuhand GmbH

EXKLUSIVE WOHNANLAGE MIT 2 PENTHOUSEWOHNUNGEN

In bester Lage mit Blick über die Dächer von Graz

In erhabener Grünruhelage in Petersbergen entstehen 4 hochwertige Liegenschaften in Massivbauweise, die keine Wünsche offen lassen und Ihnen ganz spezielle Wohnqualität bieten. Das gut durchdachte Konzept bietet 2 Penthousewohnungen im 1. Stock, welche beide über 2,90m hohe Räume, herrliche Terrassen und einmal einen Gartenanteil verfügen. Hier haben Sie die Wahl zwischen ca. 132m² Wohnfläche mit einer rund 62m² großen Terrasse und ca. 138m² Wohnfläche mit einer ca. 49m² großen Terrasse sowie Zugang in den Eigengarten.

Das Erdgeschoß wird über 2 Objekte mit Terrasse und Garten verfügen, wobei das kleinere bereits verkauft ist. Die noch zu erwerbende Wohnung hat eine Größe von ca. 153m² mit einer rund 52m² großen Terrasse und wunderbarem Eigengarten.



Persönliche Wünsche bei der Raumaufteilung und Ideen zur Ausstattung können in Absprache mit dem Architekten noch eingebracht werden. Zu erwerben sind außerdem noch 2 Garagen- und 5 Carportparkplätze, alle Wohnungen verfügen selbstverständlich über ein Kellerabteil.

Für genauere Details zur Ausstattung, der Fertigstellung und den Preisen stehen wir gerne zur Verfügung.

Jetzt anfragen:
0664 88790323
Frau Kaminski

office@pures-bauen.at





Foto: Protectr GmbH, emigentliche Einsparung

eee group wächst weiter!

Die Eigentümer der eee group unter der Führung von CEO Manfred Brandner haben sich dazu entschieden, auch im Bereich Safety & Security mit Schwerpunkt Maintenance aktiv zu werden. Es wurde die PROTECTR GmbH gegründet, die optimale Softwarelösungen zur Unterstützung von Prüf- und Wartungsprozessen bietet. Sandra Brandner, Vertriebsleiterin der bit media e-solutions und Harald Dunst als langjähriger Datenschutz- und Sicherheitsexperte werden als Geschäftsführer der PROTECTR GmbH fungieren. „Auch in meiner jetzigen Position war Sicherheit bereits einer der Schwerpunkte meiner Tätigkeit. Daher freut es mich, das Unternehmen in diesem Sektor auszubauen“, sagt Sandra Brandner. Mit DATA PROTECT, einem vollautomati-

- RECHTS- UND BUCHHALTUNGSSICHERE SOFTWARELÖSUNGEN
- VERSTÄNDLICHE ABBILDUNG VON KOMPLEXEN ORGANISATIONSSTRUKTUREN
- UMFANGREICHE UND VERLÄSSLICHE GESAMTLÖSUNG IM BEREICH SICHERHEIT
- EINFACHSTE BEDIENBARKEIT FÜR ALLE VERANTWORTLICHEN, PFLICHTBEWUSSTEN UND GEWISSENHAFTEN ANWENDERINNEN
- ENTWICKELT VON FACHEXPERTEN FÜR DEN PROFESSIONELLEN EINSATZ
- SICHERHEITSKONFORME SOFTWARELÖSUNGEN ALS SAAS ODER ON-PREMISE-VARIANTE

schen Datenschutzmanagementsystem gehört das Dokumentenchaos rund um die Neuerungen der DSGVO der Vergangenheit an. FACILITY PROTECTR deckt als Softwarelösung die Sicherheitsthemen eines Unternehmens ab. „Wir werden Unternehmen helfen Zeit und Geld zu sparen und ihnen trotzdem mehr Sicherheit bieten“, meint Harald Dunst als langjähriger zertifizierter Sicherheitsexperte. •

HARALD DUNST
Datenschutz- und
Sicherheitsexperte
Geschäftsführer
PROTECTR GmbH



SANDRA BRANDNER
Vertriebsleiterin
der bit media
e-solutions,
Geschäftsführerin
PROTECTR GmbH



Kontakt

PROTECTR GmbH Kärntner Straße 337, 8054 Graz
info@protectr.at • www.protectr.at

Lernen als Gruppenerlebnis

Text: ANDREAS KOLB

Alle Gesellschaftsschichten wollen die steirischen Volkshochschulen mit ihrem breiten Bildungsangebot ansprechen. Dabei setzt man unter anderem auf das Erlebnis in der Gruppe. Dieses wird speziell von jüngeren Menschen immer stärker nachgefragt – trotz aller Unkenrufe zur „Generation Smartphone“

Weiterbildung für alle Mitglieder der Gesellschaft – diesem Motto haben sich die Volkshochschulen Steiermark verschrieben. „Man muss bei der Weiterbildung einen gesamtheitlichen und niederschweligen Zugang bereitstellen – genau das tun wir als Volkshochschulen“, erklärt der Geschäftsführer der VHS Steiermark, Martin Bauer.

Insgesamt bieten die steirischen VHS rund 8000 Kurse im Jahr an, die an 220 Orten abgehalten werden. „Da ist für jeden etwas dabei und unsere Angebote sind auch für jeden erreichbar“, freut sich Bauer. Man sehe sich als Ergänzung zur betrieblichen Aus- und Weiterbildung, die verschiedenstes Basiswissen vermittele. „Das kann von der Demokratiebildung bis zur digitalen Grundkompetenz gehen“, so der VHS-Chef. Förderungen der Gesundheit und der Kreativität liegen Bauer dabei am Herzen: „Die Zukunft braucht Lösungen, die Kreativität benötigen“, ist er überzeugt. Denn: „Komplexe Probleme sind nicht linear lösbar.“

An der VHS gibt es auch eine eigene „Gesundheitsakademie“. „Dort beschäf-

tigen wir uns mit interessanten und wichtigen Themen aus dem Bereich“, unterstreicht Bauer. Dazu gehöre zum Beispiel das Impfen, dessen Vorteile man den Menschen näherbringen wolle. Ein weiteres Feld ist das Scientific-Programm. „Wir bemühen uns dort, komplexe wissenschaftliche Themen einfach zu erklären.“

Insgesamt bieten die steirischen VHS rund 8000 Kurse im Jahr an, die an 220 Orten abgehalten werden.

Bei den Lehr- und Lernmethoden wollen die steirischen VHS auf der Höhe der Zeit sein. Bauer: „Wir versuchen mit modernsten Methoden zu unterrichten und verschiedene Lernarten zu berücksichtigen.“ Neben dem klassischen Lernen zu Hause oder in einem Seminar habe man eine dritte Lernart eingeführt. „Wir schauen uns verschiedene Lebenswelten vor Ort an. Zum Beispiel



Ihr Job ist nicht das Gelbe vom Ei?

Mit den Ausbildungen am WIFI Steiermark mehr erreichen.

Jetzt buchen: www.stmk.wifi.at oder telefonisch 0316 602-1234



Foto: Adobe Stock/PHILETDOM



♦ Martin Bauer, Geschäftsführer der VHS Steiermark: Nachhaltigkeit und das Gruppenerlebnis sind vor allem bei den Jungen sehr gefragt.

im Kunsthaus oder in der Oper. Da geht es uns nicht um eine Führung durch das Gebäude und den klassischen Blick hinter die Kulissen, obwohl das natürlich auch sehr interessant ist. Aber wir sehen uns den Tagesablauf der Menschen, die dort arbeiten, an. Zum Beispiel von einem Künstler. Wir schauen Menschenbilder an, nicht das Opernhaus.“

Einer der Schwerpunkte der Kurstätigkeit der VHS liegt im Bereich digitales Leben. „Da geht es unter anderem um die Herausforderungen des Internets. Nicht nur, wie man es selber benutzt,

sondern auch als Unterstützung für Eltern. Wir wollen sie aufklären, was Kinder im Internet alles preisgeben können

„Wir versuchen mit modernsten Methoden zu unterrichten und verschiedene Lernarten zu berücksichtigen.“

MARTIN BAUER,
GF DER VHS STEIERMARK

und wie man ihnen beibringen kann, das nicht zu übertreiben. Oder was das Darknet überhaupt ist und was dort vor sich gehen kann.“

Selbst bietet man natürlich auch Online-Bildung an, aber: „Gleichzeitig müssen wir auch darauf achten, verstärkt Bildungsangebote in den Regionen zur Verfügung zu stellen, um so die letzte Bastion der Erwachsenenbildung vor Ort zu bleiben. Bildung vor Ort trage auch dazu bei, die Menschen in den Regionen zu halten und die dortige Wirtschaft zu stärken, ist der VHS-Chef überzeugt. „Alles kann man ohnehin nicht digital anbieten. Man kann nicht online lernen, mit einer Maschine umzugehen“.

Ein überaus beliebter Teil des VHS-Angebotes ist laut Bauer alles, was mit Do-it-yourself zu tun hat. „Die Leute kommen oft mit ganz konkreten Ideen, wir helfen dann bei der Umsetzung, indem wir das nötige Wissen vermitteln.“

Das kann unter anderem der Umgang mit einer Nähmaschine sein oder die Fähigkeit, etwas selbst zu reparieren. „Es geht auch um einen Nachhaltigkeitsgedanken, vor allem unser jüngeres Publikum legt darauf viel Wert“, schildert der VHS-Geschäftsführer.

Insgesamt interessiere sich die jüngere Generation stark für die Themen Gesundheit, Ernährung oder Kochen. „Die jungen Leute wollen einen Mehrwert, in den Kursen soll auch etwas passieren. Deshalb sind unsere Kochkurse – die von traditioneller steirischer bis zur japanischen Küche reichen – sehr beliebt, weil dort genau das passiert. Ich freue mich dann ganz besonders darüber, dass das soziale Verhalten gerade der Jüngeren wieder weg vom Smartphone hin zum Erlebnis in der Gruppe geht.“

Die Volkshochschulen sind, so Bauer, „in der Lage, solche Erlebnisse anzubieten, weil wir die Ressourcen dazu haben“. Man nenne diese Methodik „lebensbreites Lernen“. Bauer. Wir haben da auch fast keine Konkurrenz, das ist unser Alleinstellungsmerkmal. Und es ist ein Ausdruck unseres menschenzentrierten Lehrbildes.“



MARTIN BAUER
Geschäftsführer
der VHS
Steiermark

Kontakt

Volkshochschule Steiermark
Hans-Resel-Gasse 6, 8020 Graz
T. 05 77 99 2362
www.vhsstmk.at





FACHHOCHSCHULE DER WIRTSCHAFT



OPEN HOUSE
14. MÄRZ 2019
10-17 UHR

Mit dem Bachelor noch nicht am Ziel?

Der Aufstieg gelingt mit unseren Masterstudien garantiert.

Masterstudiengänge in sechs Fachrichtungen:

- Automatisierungstechnik-Wirtschaft
- Innovationsmanagement
- Informationstechnologien & Wirtschaftsinformatik
- Rechnungswesen & Controlling
- International Marketing
- Sales Management

+43 316 6002-0 info@campus02.at www.campus02.at



Starke Forschung

Text: MARTIN NOVAK

Mehr als 2,2 Milliarden Euro werden in der Steiermark in Forschung & Entwicklung investiert. Das bedeutet eine europäische Top-Forschungsquote von 5,14 Prozent des Bruttoregionalprodukts. Den Löwenanteil davon, fast 1,7 Milliarden, steuern Unternehmen bei. Davon profitieren auch die Universitäten.

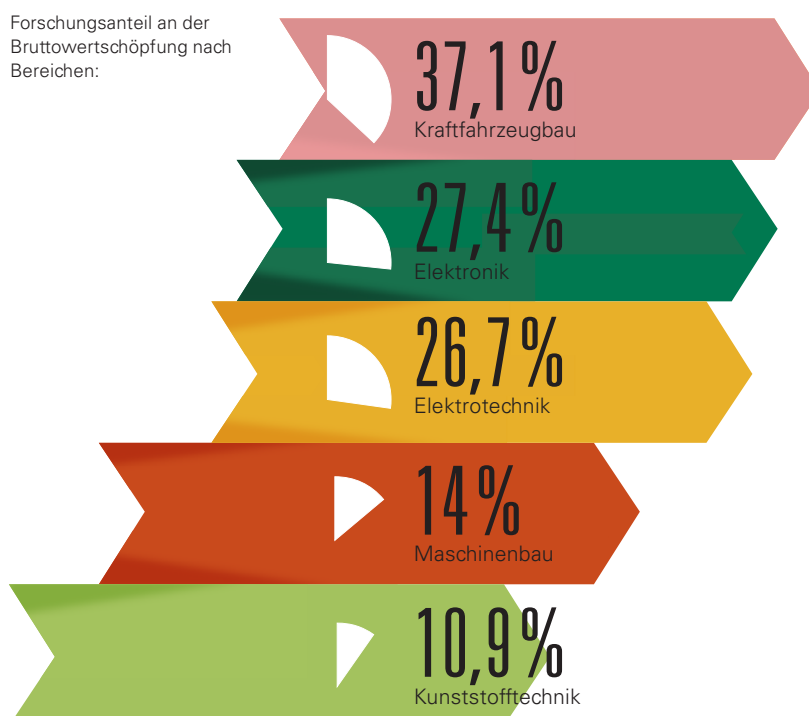
Die Steiermark ist – zu Recht – stolz auf ihre herausragende Forschungsquote. 5,14 Prozent des Bruttoregionalprodukts gehen in Forschung & Entwicklung. Das ist top

75 von 100
Euro für die steirische Forschung investieren die Industrieunternehmen.

in Europa, wie nicht nur heimische Politikerinnen und Politiker immer wieder betonen. Was aber weniger bekannt ist: 75 von 100 Euro für die steirische Forschung investieren die Industrieunternehmen. Ohne deren Engagement läge

Wer forscht in der Steiermark?

Forschungsanteil an der Bruttowertschöpfung nach Bereichen:



die Forschungsquote bei nicht mehr als 5 Prozent, sondern nur bei rund 1,3 Prozent. Das spiegelt sich auch in den Arbeitsplätzen wider: Mehr als 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) steirischer Industrieunternehmen sind in der betrieblichen Forschung tätig.

Ohne das Engagement der Industrie läge die Forschungsquote nicht mehr bei 5,13 % sondern bei 1,3 %.

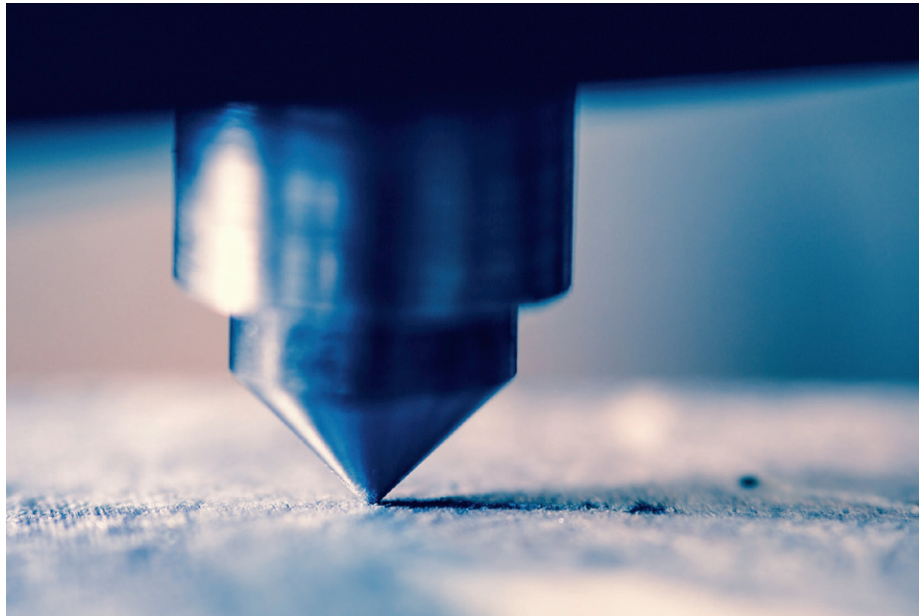
Der Projektbericht „Stärkefeldmatrix Steiermark 2018“ der Innoregio Styria (in Kooperation mit der IV Steiermark, Joanneum Research Policies und der Universität Graz) kommt zu einem ganz einfachen Schluss: „Die Investi-



on in F&E ist ein zentraler Bestandteil der unternehmerischen Zukunftsstrategie steirischer Betriebe.“

Diese Behauptung hinterlegt die Studie mit konkreten Zahlen: Knapp 1,7

Forschungsanteil:
54 Prozent:
technische Wissen-
schaften
14 Prozent: Naturwis-
senschaften
12 Prozent:
Humanmedizin



WICHTIGSTER INNOVATIONSMOTOR:
Mit jährlich knapp €
1,7 Mrd. F&E-Aufwen-
dungen – ca. 75% der
gesamten steirischen
Ausgaben – sichert die
Industrie die Wettbe-
werbsfähigkeit und
Innovationskraft in der
Region.

Milliarden Euro der Forschungsinvestitionen in der Steiermark kommen vom Unternehmenssektor, 543 Millionen vom öffentlichen bzw. vom privat gemeinnützigen Bereich. Wobei die Sektoren in einer symbiotischen Beziehung leben: „Die betriebliche Forschungslandschaft der Steiermark ist in ein dichtes Netz-

werk universitärer und hochschulischer (5 Universitäten, 2 Fachhochschulen, 2 pädagogische Hochschulen) sowie außeruniversitärer (u. a. Joanneum Research, Institut für Elektronenmikroskopie, Gießerei-Institut, ÖAW, 25 COMET-Kompetenzzentren, Doppler-Labors, Ludwig-Boltzmann-Institute)

Institutionen eingebunden“, befindet der „Stärkefeldmatrix“-Bericht. Die

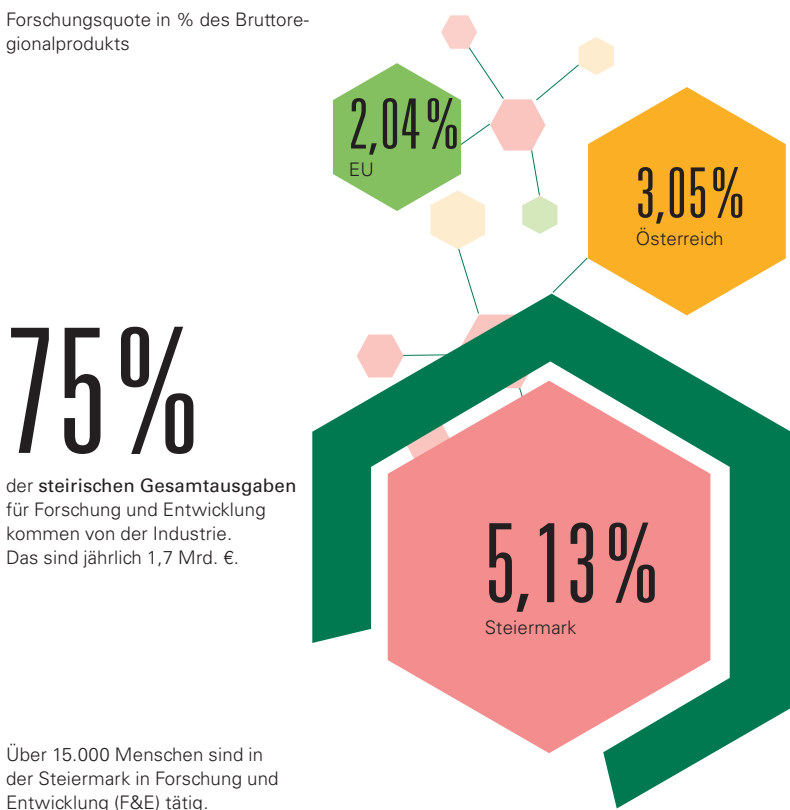
Knapp 1,7
Milliarden Euro der
Forschungsinvestitio-
nen in der Steiermark
kommen vom Unterneh-
mensektor.

ten F&E-Ausgaben), die Naturwissenschaften (14 Prozent) und die Humanmedizin (12 Prozent).

Bei einem österreichischen Ranking zum Anteil der F&E-Einnahmen an den Umsatzerlösen (Drittmittel) der österreichischen Hochschulen haben – wenig erstaunlich – zwei steirische Universitäten die Nase vorn: die Montanuniversität Leoben und die Technische Universität Graz. Bei beiden liegt dieser Anteil bei mehr als 30 Prozent der Umsatzerlöse. Erst am dritten Platz folgt eine Wiener Universität, nämlich die für Bodenkultur, mit einem Anteil von rund 29,7 Prozent. Unternehmen machen also auch Universitäten stärker.

Nummer 1 bei Forschung und Entwicklung

Forschungsquote in % des Bruttoregionalprodukts



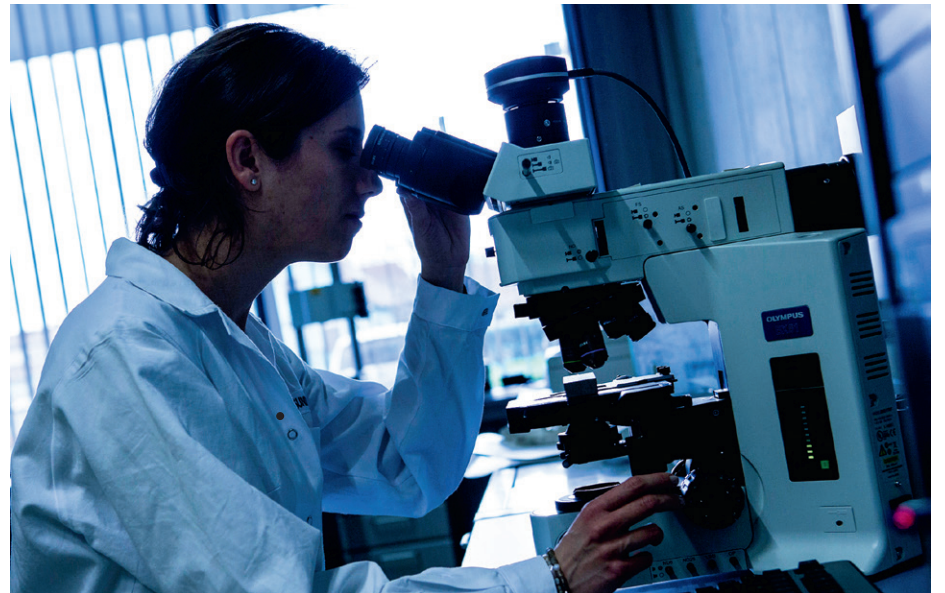
75%

der steirischen Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung kommen von der Industrie. Das sind jährlich 1,7 Mrd. €.

Über 15.000 Menschen sind in der Steiermark in Forschung und Entwicklung (F&E) tätig.

stärksten Felder sind die technischen Wissenschaften (54 Prozent der gesamt-

Infos & mehr Daten:
www.dieindustrie.at



Entdecken. Erobern. Entwickeln.

zukunftsressort.steiermark.at

Das Land Steiermark

→ Zukunftsressort



Was treibt Sie im zehnten Jahr als Messe-CEO an?

ARMIN EGGER: In meiner Berufsbiografie habe ich es mir zu eigen gemacht, ein Unternehmen immer so zu führen, als wäre es mein eigenes, und dabei stetig danach zu trachten, es weiterzuentwickeln, auch neue Geschäftsfelder zu entwickeln. So haben wir etwa vor mehr als einem Jahr die AMB Logistics, vorerst noch als Division unserer international höchst erfolgreichen Tochterfirma „AMB Ausstellungsservice und Messebau GmbH“, gegründet. Demnächst werden wir sie als eigenes Unternehmen für Messe- und Veranstaltungslogistik ausgliedern. Bei jeder Veranstaltung entfällt ein enormer Anteil auf Logistik. Also haben wir uns entschlossen, unser Know-how in einem Unternehmen zu bündeln.

Die dritte Halle

Im zehnten Jahr seiner Tätigkeit als CEO der Messe Congress Graz (MCG) zieht Armin Egger Zwischenbilanz und formuliert Handlungsbedarf.

Interview: WOLFGANG WILDNER

Ist dieses Angebot auf den Messestandort Graz fixiert?

Nein, wir bieten diese Dienstleistung weltweit an. Zu unseren Kunden zählen renommierte heimische und internationale Unternehmen, darunter z. B. Automobil-OEMs. Wir können nun die Abwicklung des gesamten Messeauftritts aus einer Hand anbieten. Un-

sere Kunden wissen das zu schätzen und wir wachsen in diesem Bereich sehr stark.

Wie bewältigt die MCG den Spagat zwischen umwegrentablem Standortfaktor und gewinnorientiertem Unternehmen?

Wir würden kein Unternehmen gründen, das nicht höchste Aussicht

hätte, lukrativ zu sein und Gewinne abzuwerfen. Alles andere wäre Beschäftigungstherapie. Wenn wir uns über unseren Kernauftrag hinaus engagieren, dann deswegen, um damit Geld zu verdienen und die Wertschöpfung wieder an unsere Eigentümer, deren größter ja die Stadt Graz ist, zurückzuführen. Umgekehrt bringt uns die Stadt Graz auch das entsprechende Vertrauen entgegen und gibt uns die nötige Freiheit, um uns weiterzuentwickeln. Auch weil sie gesehen hat, dass sich die MCG in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt hat. Aber wir sehen uns natürlich auch verpflichtet, Dinge zu tun, die aus rein betriebswirtschaftlicher Sicht vielleicht nicht getan würden – nämlich wenn es darum geht, als Messestandort über Umwegrentabilität Mehrwert für die Stadt zu erzeugen. Das ist von Fall zu Fall abzuwägen. Wir stehen darü-

Foto: Oliver Wolf

Golfclub Gut Murstätten AUSTRIA
The Leading Golf Courses

Sie wollen die Schlagkraft Ihres Teams stärken?

Teambuilding am Golfclub Gut Murstätten
MIT EINEM ORDENTLICHEN DRIVE IM GEBÄCK DEN TEAMGEIST STÄRKEN!

- Halbtages Event
- Einführungskurs unter der Leitung der Golfschule Murstätten
- Teamwettbewerb
- Abschlussessen im Golfrestaurant

Ausrüstung wird vom GC Gut Murstätten zur Verfügung gestellt

Alle Informationen finden Sie unter:
www.gcmurstaetten.at oder Tel: +43 3182-35 55



„Wir brauchen hochwertige Flächen und mehr Kapazitäten, um auch bei Nachfragespitzen flexibel reagieren und parallel Veranstaltungen abwickeln zu können, sonst müssen wir Geschäft liegen lassen.“

ARMIN EGGER,
CEO MESSE CONGRESS GRAZ

ber in einem sehr guten Einvernehmen mit unseren Eigentümern.

Wie läuft es zurzeit – business as usual?

In diesen 10 Jahren gab es noch kein Jahr, das business as usual war. Wir müssen unser Geschäft täglich neu erfinden. Wir sind laufend am Tüfteln, welche neuen Messethemen wir entwickeln, welche Kongresse wir akquirieren und welche Veranstaltungen wir lancieren können. Für das kommende Jahr haben wir wieder zwei größere Themen, ein Fachthema und ein Publikumsthema, in Arbeit, von denen wir uns viel versprechen. Noch ist es zu früh, damit an die Öffentlichkeit zu gehen.

Sie wünschen sich seit geraumer Zeit eine dritte große Halle, die die vorhandenen kleinen Hallen ersetzen soll.

Eine dritte große, multifunktionale Halle ist aus meiner Sicht für die Konkurrenzfähigkeit des Messestandortes Graz eher kurz- als mittelfristig unabdingbar. Es werden rund um uns gewaltige Summen investiert. Wir müssen aufpassen, nicht ins Hintertreffen zu geraten. Wir brauchen hochwertige Flächen und mehr Kapazitäten, um auch bei Nachfragespitzen flexibel reagieren und parallel Veranstaltungen abwickeln zu können, sonst müssen wir Geschäft liegen lassen. Es gibt auch niemanden, der die Notwendigkeit einer dritten großen Halle bestreiten würde. Allerdings handelt sich um ein Projekt in der Größenordnung von 50 Millionen plus. Unser Ziel wäre es, dass wir spätestens im kommenden Jahr die Planungen vergeben dürfen.

Wie entwickeln sich Veranstaltungs- und Kongressgeschäft?

Wir wachsen im Kongress- und Eventgeschäft sehr stark.

Und im Messegeschäft?

Ein extrem schwieriger Markt, den wir stabil und erfolgreich bearbeiten. Es gibt international Überkapazitäten und natürlich den virtuellen Mitbewerber, sprich: online. Doch bemerken wir teilweise auch wieder eine Trendwende zum Angreifbaren, Haptischen, Erlebbareren und Persönlichen. In einer digitalen Welt fehlt uns dieses „Menscheln“ und das suchen wir. Und da müssen wir ansetzen. Aber das Business ist unglaublich volatil, es ist extrem schwierig, Erfolge zu programmieren. Das geht allen so: Das Ei des Kolumbus hat keiner, das gibt es nicht mehr. Selbst erfolgreiche Messen können nicht einfach prolongiert werden. Die Attraktivitätszyklen werden immer kürzer. Aber grundsätzlich erwirtschaften wir mit unseren Messen sehr gute Deckungsbeiträge. Man muss sich allerdings von Themen, die nicht funktionieren, rasch trennen, und neue entwickeln, die Potenzial haben.

2018?

Im letzten Quartal haben wir schon Skepsis und Unsicherheit hinsichtlich der Wirtschaftsentwicklung zu spüren bekommen. Nichtsdestotrotz haben wir ein Rekordergebnis erzielt, das neunte Mal in Folge.

2019 ...

... schaut aus heutiger Sicht sehr gut aus, weil wir im Veranstaltungsbereich sehr gut vorgearbeitet haben. Im Messebereich kann man erst nach der jeweiligen Veranstaltung bilanzieren, da verbieten sich Prognosen. Das Wetter ist z. B. ein extrem wichtiger Faktor. Schlechtes Wetter, Regen – ein Killer. Zu schönes Wetter – ebenfalls ein Killer. Bei Veranstaltungen wiederum werden die Vorlaufzeiten immer kürzer und fordernder. Aber das zeichnet uns auch aus: dass wir ein Team haben, das Unmögliches wahr macht. Das ist richtig cool, welchen Job unsere Leute machen.

Recht ja, Gericht nein



Um den Gang vor Gericht zu vermeiden, setzen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte häufig auf anwaltliche Vereinbarungen. Dr. Michael Kropiunig, Vizepräsident der Steiermärkischen Rechtsanwaltskammer, über die Motive hinter diesem „sanften“ Weg zum Recht.

Herr Dr. Kropiunig, nicht vor Gericht zu gehen – ist das ein neuer Trend?

DR. MICHAEL KROPIUNIG: Bei einvernehmlichen Scheidungen ist dieses Verfahren ja schon seit Langem üblich: Anwälte erarbeiten Scheidungsvereinbarungen, die dann vom Gericht nur mehr protokolliert werden. Immer öfter wird nun auch in anderen Zivilrechtsfällen versucht, außergerichtliche anwaltliche Vereinbarungen herbeizuführen. Die Vorteile liegen auf der Hand: schnelle Erledigung, geringere Kosten, rasche Sicherheit darüber, wie es weitergeht. Der Preis für diese Vereinfachung: Jede der Parteien muss bereit sein, eine gewisse Elastizität zu zeigen und in bestimmten Punkten nachzugeben. Aber auch vor Gericht bekommt man nicht immer zu 100 Prozent Recht.

Parteien nicht daran halten könnte, wird der Vergleich bei Gericht – zu halben Gerichtsgebühren – protokolliert. Dieser sogenannte prätorische Vergleich hat dann die Wirkung eines Exekutionstitels wie ein Urteil. Zur weiteren Vereinfachung – nicht zuletzt, um die Justiz zu entlasten – und zur Reduktion der Kosten schlägt die Rechtsanwaltskammer seit Jahren die Möglichkeit eines sogenannten „vollstreckbaren Anwaltsvergleichs“ vor. Ein von Anwälten gemeinsam erarbeiteter Vergleich würde dann auch ohne protokollarische Mitwirkung des Gerichts vollstreckbar sein. Bislang blieben diese Bemühungen aber leider ohne Erfolg.

WÄHERE INFOS
www.rakstmk.at

Wie ist es um die Durchsetzbarkeit solcher Vereinbarungen bestellt?

Halten sich alle Parteien daran, bedarf es keiner weiteren Maßnahmen. Besteht die Gefahr, dass sich eine der

DR. MICHAEL KROPIUNIG,
Vizepräsident der Steiermärkischen Rechtsanwaltskammer



Foto: by rawpixel.com from Pixels, René Strasser



DIE STEIRISCHEN RECHTSANWÄLTE
Wir sprechen für Ihr Recht

SPAREN SIE SICH STREITIGKEITEN VOR GERICHT

Die Steirischen Rechtsanwälte helfen Ihnen, schon im Vorfeld einer gerichtlichen Auseinandersetzung Differenzen zu beseitigen, eine Einigung zu finden und somit Kosten, Zeit und Nerven zu sparen.

www.rakstmk.at





Power fürs Leben

Wenn es um Krisenbewältigung, Entscheidungsfindung, Persönlichkeits- bzw. Organisationsentwicklung und den immer bedeutenderen Bereich bewusster Lebensgestaltung im Sinne umfassender Gesundheitsvorsorge – sprich: Prävention – geht, bieten hochqualifizierte Expertinnen und Experten der Leben- und Sozialberatung (LSB) die beste Unterstützung.

Nicht nur Einzelpersonen, auch Organisationen und Unternehmen wissen Kompetenz und Erfahrung der Präventions-, Entwicklungs- und Bewältigungsprofis mit ihren drei Fachbereichen psychologische Beratung, Ernährungsberatung und sportwissenschaftliche Beratung zu schätzen. In Anspruch genommen werden deren Leistungen immer häufiger auch im Rahmen der Bemühungen um die betriebliche Gesundheitsförderung. So steht denn auch der vom Fachverband Personenberatung und Personenbetreuung als beruflicher Interessenvertretung in der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) im kommenden Oktober zum zweiten Mal veranstaltete große Fachverbandkongress ganz im Zeichen der betrieblichen Gesundheitsförderung.

„Was die Leistungen der Lebens- und Sozialberatung sowohl für Einzelpersonen als auch für Unternehmen und Organisationen so interessant macht, ist zuvorderst deren beeindruckende Bandbreite und Vielfalt auf dem Fundament umfassender, besonders hochwertiger, teils auch universitärer Ausbildungswege“, fasst Andreas Herz, steirischer Fachgruppen- und österreichischer Fachverbandsobmann sowie Vizepräsident der Wirtschaftskammer Steiermark, den LSB-USP zusammen.

Der hohe Ausbildungsstatus hebt die Lebens- und Sozialberatung qualitativ deutlich aus der Masse der

Beratungsangebote heraus. Das spezialisierte Know-how der einzelnen Bereiche Psyche, Ernährung und Bewegung sorgt für die gewünschte Beratungstiefe. Für bislang sechs Fachbereiche, nämlich Stressmanagement & Burnout-Prävention, Supervision, Mediation, Paarberatung, Trauerbegleitung und Aufstellungsarbeit, wurden zusätzlich sogenannte ExpertInnenpools ins Leben gerufen. Um in diese aufgenommen zu werden, bedarf es eines Bündels zusätzlicher Qualifikationen in Theorie und Praxis.

Nicht unerwähnt bleiben soll auch, dass die Expertinnen und Experten der Leben- und Sozialberatung in der Regel bereits auf eine Ausbildungs- und Berufsbiografie in anderen Bereichen zurückschauen und die Lebensberatungsexpertise auf Wissen und Erfahrungen aus diesem „Vorleben“ aufsetzt. Insgesamt verleiht dieses ebenso weit ausholende wie dicht geknüpfte Netz aus fachlichen und lebenspraktischen Kompetenzen der Lebens- und Sozialberatung eine enorme Power für das Leben.

ANDREAS HERZ,
MSc
Obmann Fachgruppe
Personenberatung und
Personenbetreuung,
Vize-Präs.
WKO Steiermark



NÄHERE INFOS
www.lebensberater.at

Foto: WKO/FG Personenberatung, Lopez haben an Ursplatz; entgeltliche Medienkooperation; die redaktionelle Verantwortung liegt bei „JUST“

Fit und gesund im Job

Bereits zum achtzehnten Mal wird heuer federführend von der Fachgruppe der Freizeit- und Sportbetriebe der WKO Steiermark der Förderpreis für körperliche und geistige Gesundheit „fit im job“ vergeben. Einreichungen sind bis 31. Mai 2019 willkommen.

In vier Kategorien werden jene Betriebe ausgezeichnet, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die besten Gesundheitsförderprojekte anbieten. Dabei geht es nicht um den finanziellen Aufwand hinter den Programmen und Projekten, bewertet werden von einer hochkarätigen Jury vielmehr Neuartigkeit und Kreativität der Konzepte.

„Wenn es um Gesundheit und Beschäftigungsklima ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geht, erklärt Daniela Gmeinbauer, Obfrau der Fachgruppe Steiermark der Freizeit- und Sportbetriebe, „mangelt es den steirischen Arbeitgeberbetrieben in der Tat nicht an Innovationsgeist.“ Das werde beim Blick auf die in den vergangenen Jahren ausgezeichneten Betriebe und Institutionen klar.

Kein Wunder also, dass es für die von der WKO Steiermark, Fachgruppe der Freizeit und Sportbetriebe, gemeinsam mit dem Gesundheitsressort und dem Wirtschaftsressort des Landes Steiermark, der STGKK, der Ärztekammer Steiermark, der AUVA, der BVA, der SVA, der VAEB, der PVA, der AK sowie der Fachgruppe Personenberatung und Personenbetreuung vergebene Auszeichnung Jahr für Jahr eine wahre Flut von – hochwertigen – Einreichungen gibt und die Jury auch heuer wieder alle Hände voll zu tun haben wird, um die Projekte zu bewerten.

Ausgezeichnet werden steirische Betriebe in vier Kategorien. In den Ka-

tegorien 1 und 2 (Kleinst- und Kleinbetriebe) wird jeweils ein Förderpreis vergeben; in den Kategorien 3 und 4 erfolgt

„Trendige steirische Unternehmen haben das Thema Gesundheit schon längst in ihre Unternehmensphilosophie aufgenommen und können dies durch eine Teilnahme an „fit im job“ zeigen und feiern. Denn MitarbeiterInnen erkennen mittlerweile, dass Maßnahmen in der betrieblichen Gesundheitsförderung ein Schlüssel zum Erfolg für das gesamte Unternehmen sind. Was im Jahr 2002 mit einer Handvoll Betrieben begonnen wurde, ist heuer – zum achtzehnten Mal – zu einer umfassenden gesunden Bewegung geworden, der sich immer mehr Unternehmen anschließen.“

FACHGRUPPEN-OBFRAU
DANIELA GMEINBAUER

eine Unterteilung in einen „BGF-Preis“ (für das beste klassische BGF-Projekt)

ABNEHMEN IM LIEGEN

Unglaublich, aber wahr: Abnehmen im Liegen ist mit der neuen Beauty-Innovation von „chill your body“ kein Problem. Mit der „Divinia“-Behandlung ist es möglich, schon nach der ersten 45-minütigen Sitzung zwei bis fünf Zentimeter Umfang an den Problemzonen zu verlieren. Dabei werden durch Ultraschallwellen und Muskelkontraktion die Fettzellen entleert. Schlacken- und Giftstoffe werden gelöst und über den Körper und in weitere Folge über die Niere ausgeschieden. Während sich Körper, Geist und Seele entspannen, werden Fettpölsterchen mühelos abgebaut und Cellulite dauerhaft rückgebildet.

Infos

chill your body
Burggasse 4, 8010 Graz,
T. 0664 18 22 318,
office@chillyourbody.at
www.chillyourbody.at

chill your body



Gesundheitspower: WKO-Steiermark-Vize Andreas Herz, Christa Hörzer (BVA Stmk.), Landerätin Barbara Eibinger-Miedl, Wolfgang Seidl (SVA Stmk), WKO-Steiermark-Fachgruppen-Obfrau Daniela Gmeinbauer (v.l.).

und einen „BGM-Preis“ (für die Integration von BGF in das betriebliche Managementsystem).

Die Prämierten dürfen sich über eine Urkunde und eine Preisträger-Statue sowie in den Kategorien 1 und 2 zusätzlich über einen Geldpreis in der Höhe von jeweils 500 Euro, gewidmet für weitere Maßnahmen in der betrieblichen Gesundheitsförderung, freuen. Die Geldpreise werden von den Landesräten Christopher Drexler (Gesundheit) und Barbara Eibinger-Miedl (Wirtschaft) zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich werden in den Kategorien 1 und 2 „Einsteiger-Förderungen“ ausgelobt. Damit sollen Unternehmen, die erstmals Maßnahmen in der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) gesetzt haben, motiviert werden, diese fortzusetzen und auszubauen. Die „Einsteiger-Förderung“ besteht in einem hochwertigen, auf die Bedürfnisse von Kleinunternehmen zugeschnittenen eintägigen Seminar.

Darüber hinaus ist den teilnehmenden Betrieben im Zuge der Preisverleihung – sie findet im Herbst in Graz statt – ein besonderes Maß an öffentlicher Wahrnehmung gewiss.

Teilnahmeberechtigt sind alle steirischen Unternehmen, die MitarbeiterInnen beschäftigen, ausgenommen sind nur die Gewinner des Vorjahres sowie Kooperationspartner.

Einreichungen sind bis 31. Mai 2019 möglich.

Die Einreichunterlagen sowie alle relevanten Informationen finden Interessierte auf der Gesundheitspreis-Homepage <http://wko.at/fitimjob>

Preisträger 2018:

Bezirkspolizeikommando Murtal, Knittelfeld;
Compass Seniorenresidenz GmbH, Stallhofen;
PVA Zentrum für ambulante Rehabilitation, Graz;
Justizzentrum Leoben;
FH Campus 02, Graz;
voestalpine Böhler Aerospace GmbH & Co KG, Kapfenberg;
Siemens Mobility GmbH, Graz;
Sozialmedizinischer Pflegedienst Hauskrankenpflege Steiermark, Graz.

Heute schon geschwitzt?

miraDry® stoppt Achselschweiß sofort!



Das miraDry®-Verfahren ist eine schnelle und dauerhafte Lösung gegen übermäßigen Achselschweiß. Es leitet präzise kontrollierte elektromagnetische Energie in den Bereich der Schweißdrüsen in der Achsel und zerstört sie dadurch.

Einmal beseitigt, wachsen sie nicht mehr nach. Die Achselschweißbildung wird so erheblich und dauerhaft reduziert. Diese Lösung funktioniert ohne Chemikalien oder chirurgische Eingriffe.

- Vermindert deutlich unangenehmen Geruch unter den Achseln
- Reduziert Achselhaar



DR. med. HEIKE PANSI
Mesotherapie

Kontakt

Dr. med. Heike Pansi · Schmerztherapie und Ästhetische Medizin
 Mesotherapie im Zentrum · Hans-Sachs-Gasse 5, 1. Stock, 8010 Graz
 Hansa Privatklinikum Graz · Körblergasse 42, 8010 Graz
 Wablarzt · Termine nach Vereinbarung
 T. 0699 111 10 784
 ordination@mesotherapie-graz.at • www.mesotherapie-graz.at

Foto: Fotolia, René Strasser

ZUSATZVERSICHERUNG
AUCH IN DER
SCHWANGERSCHAFT

**ICH WILL DIE
BESTE MEDIZINISCHE
VERSORGUNG**

FÜR MICH UND MEIN KIND!

Finden Sie heraus welche Zusatzversicherung am besten zu Ihnen passt, mit unserem Tarif-Check auf

WWW.ZUSATZVERSICHERN.AT

Nutzen Sie das unverbindliche Erstgespräch unter +43 316 826 860 oder office@bogen.co.at



Willkommen im Designmonat Graz

Der Designmonat Graz lädt heuer zum 11. Mal Designinteressierte dazu ein, sich mit dem Thema gute, intelligente und nachhaltige Gestaltung für Menschen auseinanderzusetzen. Denn nichts anderes will Design. Es will nicht oberflächlich glänzen, sondern substanziell das Leben erleichtern, sei es in Form von Produkten, von Dienstleistungen oder von Gestaltungskonzepten. Im Designmonat Graz lässt sich all das erleben, und das noch dazu aus unterschiedlichen geografischen Perspektiven. Denn neben der Fülle an steirischem Design in allen möglichen Disziplinen präsentieren Gäste aus der ganzen Welt ihren Zugang zu Design: Von Istanbul über Saint-Etienne bis hin zu Mexiko City reicht dabei die Bandbreite. Internationalität und Vielseitigkeit sind die Eckpfeiler, daraus resultieren über 120 Veranstaltungen in vier Wochen mit über 100 Partnerinnen und Partnern aus über 10 Ländern und mit über 350 internationalen Labels.

Einen inhaltlichen Anker im Designmonat Graz 2019 bildet das The-

ma Frauen & Design. Aber Vorsicht: Dabei werden keine Glitzer-Glamour-Kollektionen gezeigt, es gibt keinen verzückenden Modeschwerpunkt und „feminines Design“ suchen Sie auch vergeblich im Programmkalender. Der Fokus liegt vielmehr auf der Reflexion darüber, welche Klischees bei diesem Thema immer noch transportiert werden, wie die Geschlechterrollen im Design-Business verteilt sind und wie man aus diesen zum Teil verzapften Vorstellungen endlich ausbrechen könnte. Der Designmonat Graz macht ein Angebot, sich mit diesen komplexen Zusammenhängen auseinanderzusetzen, traditionelle Positionen zu hinterfragen und standhafte Meinungszementierungen aufzubrechen. Was Design sicherlich nicht will, sind Stereotype. Sie bleiben in der belanglosen, mittelmäßigen Oberflächlichkeit verhaftet. Design hingegen geht in die Tiefe und verändert die Welt von innen heraus! Schauen Sie sich das an – und lassen Sie sich anschauen! Designmonat Graz, vom 11. Mai bis 9. Juni.

10. Mai 2019

GRAND OPENING DESIGNMONAT GRAZ 2019

19.30 Uhr

Joanneumsviertel Graz, 8010 Graz

Anmeldung: events.cis.at/dmg19

WEITERE INFOS

www.designmonat.at

herrlich
weiblich



Aus dem Programm:



Timelessness of Istanbul – Sourced from Istanbul Design Collection |

Ausstellungseröffnung 11. Mai 2019

18.00 Uhr | designforum Steiermark, Andreas-Hofer-Platz 17, 8010 Graz

Inspiration Istanbul: Die Ausstellung zeigt Design-Arbeiten aus unterschiedlichen Disziplinen, die aus der UNESCO City of Design stammen oder von ihr inspiriert wurden.

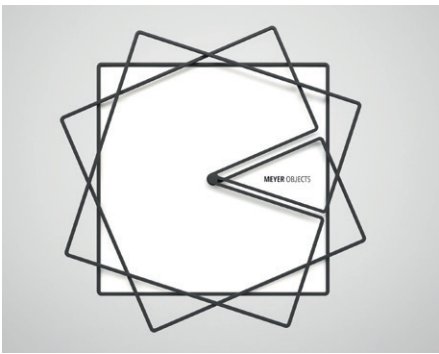
Ausstellungsdauer: 12. Mai – 26. Juni 2019, designforum Steiermark, Andreas-Hofer-Platz 17, 8010 Graz

Öffnungszeiten: Di – Sa 13.00 – 19.00 Uhr

Village Chairs

Die Village Chairs von Carlo Mallerba verschmelzen die typischen Skylines bekannter Städte mit modernem Möbeldesign und schaffen Sitz-Plätze der besonderen Art.

Ausstellungsdauer: 11. Mai – 9. Juni 2019, Joanneumsviertel Graz



World Wide Things Collection

Die World Wide Things Collection zeigt typische lokale Produkte aus den UNESCO Cities of Design. Zu sehen sind Arbeiten aus Istanbul, Puebla, Mexico City, Detroit, Saint-Etienne und Graz.

Ausstellungsdauer: 11. Mai – 9. Juni 2019,

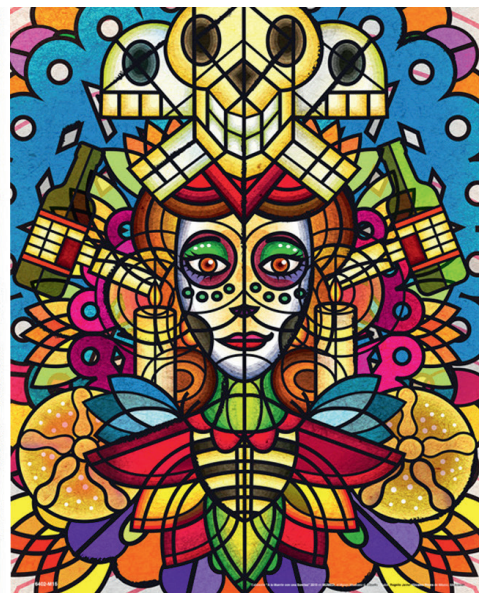
Neue Galerie Graz

Öffnungszeiten: tägl. 10.00 – 17.00 Uhr,

Mi bis 20.00 Uhr

To Death with a Smile

„To Death with a Smile“ ist ein Poster-Wettbewerb, der vom MUMEDI (Museo Mexicano del Diseño, Mexico City) ausgeschrieben wurde. Die Poster beschäftigen sich mit dem Thema Tod und seiner unterschiedlichen Verankerung im kollektiven Bewusstsein der Kulturen. Alle gezeigten Arbeiten stammen von Frauen.



Designers' Breakfast | Kick-off Design in the City

11. Mai 2019

11.00 Uhr | Weinbar Klapotetz, Herrengasse 9, 8010 Graz

38 Grazer Shops laden bei Design in the City dazu ein, außergewöhnliche Produkte und Kreationen in ihren Shops zu entdecken. Im Anschluss an das Designers' Breakfast startet das mehrwöchige Programm mit geführten Design-Rundgängen, Workshops und Ausstellungen.



Von Graz nach Heidelberg und Berlin:

Zum Stückemarkt und zu den Autorentheatertagen geht es für das Schauspielhaus Graz im Mai und Juni.



Der Produktionstitel „Die Revolution frisst ihre Kinder!“, gemalt von dem Künstler Wilfried de Paul in Burkina Faso.

In den Ohren von Theater- und Literaturfans haben diese Namen einen guten Klang: Werner Schwab, Ayad Akhtar, Ferdinand Schmalz oder Clemens J. Setz. Was diese Autoren ge-

meinsam haben? Sie alle – und noch viele mehr – wurden im Schauspielhaus, das seit vier Spielzeiten unter der Leitung von Iris Laufenberg steht, in Uraufführungen, deutschsprachigen

oder österreichischen Erstaufführungen gezeigt, waren (mit Ausnahme natürlich des 1994 verstorbenen Werner Schwab) in Graz bei ihren Premieren zu Gast und sind ein geschätzter Teil

der Theaterfamilie am Schauspielhaus. Mehr als die Hälfte aller Produktionen dort stammt derzeit von gegenwärtigen Autor*innen. Iris Laufenberg sieht einen ihrer Schwerpunkte in der För-



Es wird Frühling in der Oper Graz

Auch im Frühling warten spannende Premieren auf das Publikum: Gaetano Donizettis große Oper „Lucia di Lammermoor“ zeigt, was Wahnsinn mit einem Menschen anstellen kann. In der Titelrolle ist die international gefeierte Sängerin Ana Durlovski zu erleben. Das Ballett „Die Jahreszeiten“ nach dem gleichnamigen Oratorium von Joseph Haydn und in einer Choreografie der neuen Ballettdirektorin Beate Vollack entführt das Publikum in eine Gemäldegalerie, die Ausgangspunkt einer tänzerischen Reise durch das Jahr wird. Die konzertant aufgeführte Oper „Oberon“ von Carl Maria von Weber wird mit Schauspielstar Birgit Minichmayr als Erzählerin begeistern. Auch ein OpernKurzgenuss in Kooperation mit der Kunstuniversität Graz wartet auf das Publikum: Stephen Olivers Oper „Mario und der Zauberer“ zeigt die Auswirkungen von Manipulation und Suggestion. Weiterhin zu sehen sind Karol Szymanowskis klangberauschter „König Roger“, Friedrich von Flotows romantisch-ko-



derung zeitgenössischer Dramatik und sucht den direkten Austausch mit den Dramatiker*innen.

Belohnt wird diese konsequente Programmierung immer wieder mit Einladungen zu renommierten Theaterfestivals im Ausland, etwa demnächst zum Heidelberger Stückemarkt mit „Erinnya“ von Clemens J. Setz in der



„Die Revolution frisst ihre Kinder!“ in HAUS EINS des Schauspielhauses Graz.

Regie von Claudia Bossard, oder nach Berlin zu den Autorentheatertagen mit dem Erstling der jungen Südtirolerin Eleonore Khuen-Belasi. Ihr Stück „ruhig Blut“, von einer Jury aus mehr als 100 Einsendungen ausgewählt, wird im Juni 2019 in Berlin im Rahmen der Autorentheatertage am Deutschen Theater vom Schauspielhaus Graz uraufgeführt und ist dann ab Herbst im Repertoire

von HAUS ZWEI zu sehen. Auch das spektakuläre Rechercheprojekt „Die Revolution frisst ihre Kinder!“, für dessen Entwicklung ein Teil des Ensembles des Schauspielhauses den Oktober 2018 in Burkina Faso verbrachte und das weiterhin in HAUS EINS zu sehen ist, wird demnächst in Berlin sowie in Köln zu Gast sein.

Hat der gute, alte Klassiker ausgedient? Lösen zeitgenössische Stücke den Kanon der antiken bis bürgerlichen Klassik ab? Nein. Auch wenn der Genussmensch das Bildungsbürgertum zu verdrängen scheint, so gibt es seitens des Publikums durchaus die Sehnsucht nach Shakespeare und Schiller. Aber gleichzeitig gilt: Die Gegenwartsdramatik boomt. Zeitgenössische Autor*innen, sei es im Theater oder im Roman, sezieren auf den Schultern der Klassik die ewigen Menschheitsfragen aus heutiger Sicht. Und danach sehnt sich ein Großteil des Publikums. Es gibt zwar keine einfachen Antworten mehr auf die globale Verstrickung des Menschen mit der ganzen Welt, aber ungelöste, spannende Fragen, die in der kommenden Saison im Schauspielhaus Thema sind – etwa die nach dem ewigen Kreislauf von Revolution und Restauration, dem aktuell gerade hoch im Kurs stehenden Begriff „Heimat“ oder dem paradoxen Zusammenhang zwischen Rückwärtsgewandtheit und Fortschrittgläubigkeit des Menschen. •

NÄHERE INFOS

www.schauspielhaus-graz.com
facebook.com/schauspielhausgraz

mische Oper „Martha“ und Cole Porters Musical-Hit „Kiss Me, Kate“.

Die Grazer Philharmoniker sind außerdem in zahlreichen Kammerkonzerten, dem Preisträger-Konzert des Gesangswettbewerbs „Ferruccio Tagliavini“ sowie in Konzerten im Musikverein Steiermark zu erleben. Das junge Publikum macht sich im Schüler- & Familienkonzert mit den Grazer Philharmonikern auf die Spur des „Klang der Stadt“.

Gaetano Donizetti

LUCIA DI LAMMERMOOR
Vorstellungen bis 14. Juni 2019

Stephen Oliver

MARIO UND DER ZAUBERER
Vorstellungen bis 13. April 2019

Schüler- & Familienkonzert

„DER KLANG DER STADT“
7. April 2019

Preisträger-Konzert des Gesangswettbewerbs

„FERRUCCIO TAGLIAVINI“
6. April 2019

Beate Vollack

DIE JAHRESZEITEN (BALLETT)
Premiere am 27. April 2019

Carl Maria von Weber

OBERON (KONZERTANT)
Premiere am 9. Mai 2019

Tickets & Infos

OPER GRAZ
T. 0316 8000
Kaiser-Josef-Platz 10, 8010 Graz
www.oper-graz.com • facebook.com/opergraz
instagram.com/oper_graz

2. Grazer Schlossbergball



Die schönste Location in Graz verwandelt sich am 29. Juni 2019 erneut in einen glanzvollen Outdoor-Ballroom und wird dabei von zahlreichen unterschiedlichen Sommerparty-Floors begleitet.

Samstag, 29. Juni 2019

Ab 18.00 Uhr startet der einzigartige Mix aus elegantem Ball und cooler Sommerparty an der Talstation der Schlossbergbahn, wo Warm-up-DJ's auf die einzigartige Nacht einstimmen. Oben am Schloßberg angekommen, begrüßen auf der „Red Carpet Piazza“ dank der einzigartigen Verbindung zum Projekt Spielberg und der Formel 1 die reizenden Formula Unas und das offizielle Showcar die Gäste des Schlossbergballs. Ballroom-Feeling pur erwartet das Publikum im „Ballsaal Kasematten“ und willkommen heißt hier kein geringerer als Formel-1-Legende Mark Webber als Moderator. Die „Schlossbergball-Society-Rookies“ werden einen Opener zur großartigen Musik von Freddie Mercury und Queen präsentieren und daneben sorgen Artisten für eindrucksvolle Körperkunst. Die Worte „Alles Party!“ laden schließlich das Publikum auf die große Tanzfläche, wenn gleich zwei Orchester für Abwechslung sorgen: Das „Orchester Sigi Feigl“ bietet Big-Band-Sounds,

während das „Orquesta Fuego Latino“ von Silvio Gabriel für karibische Rhythmen sorgt. Daneben locken der „Genussgarten“ mit coolen DJ-Vibes sowie ein „Cocktail Green“ mit wundervollem Swing-out-Feeling und kulinarischen Highlights. Die Formel-1-VIPs trifft man im „Skybar Paddock Club“, um beim unvergleichbaren Blick über ganz Graz „how beautiful“ zu hören, und im „Restaurant Bossa Club“ gibt es neben genussvollen Köstlichkeiten die gleichnamige fantastische Band zu hören. Noch mehr Tanzfläche bietet schließlich „Discorama“ bis in die frühen Morgenstunden. Der legere Dresscode heißt übrigens „Cocktail“.

Kontakt

TICKETZENTRUM
Kaiser-Josef-Platz 10, 8010 Graz
T. 0316 8000
tickets@schlossbergball.at • www.schlossbergball.at

INFOS

- Samstag, 29. Juni 2019
- Rund um die Schlossbergbühne Kasematten, Graz
- Einlass 18.00 Uhr
- Eintrittskarte € 129,-
- Jugend und Studenten € 49,-



Moderator: Formel-1-Legende Mark Webber.



Die Serenissima wartet

Dabei sein ist alles: Wenn die Kunst-Biennale wieder ihre Pforten öffnet, wird Venedig zum Must-see des Jahres. RETTER Reisen kennt den besten Weg dorthin.

Man sagt ja, Venedig ist immer eine Reise wert, doch welcher Anlass wäre noch verführerischer, als einen Aufenthalt in der Lagunenstadt voll und ganz zeitgenössischer Kunst zu widmen und mit einem Besuch auf der 58. Kunst-Biennale zu verbinden. Schillernde Namen begleiten die hochkarätige Ausstellung in den Giardini und im Arsenal von Venedig: Ralph Rugoff, der Direktor der Londoner Hayward Gallery, hat die diesjährige Schau kuratiert, Felicitas Thun-Hohenstein zeichnet für die Bespielung des österreichischen Pavillons verantwortlich, in dem die 75-jährige Performance-Künstlerin Renate Bertlmann in einer erstmaligen weiblichen Solo-Schau präsentiert wird.

Der Luxus-Reisebus von RETTER Reisen sorgt für eine entspannte Anreise nach Venedig. Schon am Abend des ersten Tages des dreitägigen Aufenthalts kann man die Stadt für sich erobern. Das Hotel AL PIAVE mit seinen einladenden, schön eingerichteten Zimmern liegt nur fünf Minuten vom Markusplatz entfernt. Die gemütliche Atmosphäre des familiengeführten Hotels zieht seine Gäste sofort in seinen Bann: Ein freundlicher Service und ein reichhaltiges Frühstückbuffet sind nur zwei von vielen Vorzügen. Die zentrale Lage bietet die besten Möglichkei-

ten für die Stadterkundung – zu Fuß, mit dem Vaporetto von San Zaccaria aus oder – für unverbesserliche Romantiker – auch mit der Gondel. Auch Wassertaxis sind gleich in der Nähe zu finden. Für den zweiten Tag ist ein geführter Rundgang im Areal der nationalen Pavillons in den Giardini vorbereitet. Für spannende Abwechslung mit internationalen Kunst-Vertretern wird gesorgt. Mindestens ebenso inspirierend gestaltet sich der dritte Tag der Reise mit dem geführten Rundgang durch den Ausstellungsparcours geladener Künstler. Am späten Nachmittag geht es dann mit dem Luxus-Reisebus wieder zurück Richtung Heimat. •

Zusammengefasst:
15.08. – 17.08. Busreise zur 58. Kunst-Biennale von Venedig

1. Tag – Anreise nach Punta Sabbioni + Überfahrt mit dem Vaporetto; Check-in im Hotel, das fußläufig zum Biennale-Gelände liegt.

2. Tag – BIENNALE Giardini: geführter Rundgang im Areal der nationalen Pavillons

3. Tag – BIENNALE Arsenal: geführter Rundgang durch den Ausstellungsparcours geladener Künstler. Am späten Nachmittag Überfahrt nach Punta Sabbioni – Heimreise.

Unsere Leistungen

- Fahrt im RETTER Luxus-Reisebus
- 2 x ÜN / FR im 3-Sterne-Hotel nahe der Biennale
- 2 Biennale-Führungen inkl. einer 2-Tages-Eintrittskarte mit flexiblem Zugang
- RETTER Reiseleitung

Preis: 3 Tage / p. Pers. € 398 | EZ Zuschlag € 155



Orte der Sehnsucht

Pulsierende Stadt, weite Horizonte, Naturgewalten hautnah – RETTER Reisen zeigt Südafrika von seinen schönsten Seiten.

Man sagt, wer einmal Afrika gesehen hat, den lässt es nie wieder los. Wer sich mit dieser Leidenschaft anstecken lassen möchte, ist bei dieser zwölf-tägigen Reise durch Südafrika genau richtig. Nach der Ankunft in Johannesburg, wo die Reisetilnehmer in Empfang genommen werden und schon erste Informationen erhalten, kann man sich von der Anreise erholen und auf die bevorstehenden Tage freuen. Denn gleich in der Früh von Tag 3 geht es Richtung Pretoria, wo eine Stadtrundfahrt geplant ist. Anschließend setzt sich die Tour gleich fort durch das Landesinnere Richtung Panorama Route: Der Ausblick auf den Blyde River Canyon und die umliegende atemberaubende Landschaft wird noch getoppt von

den bizarren Felsformationen Bourke's Luck Potholes, wo der nächste Stopp geplant ist. Nach diesem aufregenden Tag wird in Hazyview das Hotel bezogen. Im vollklimatisierten Reisebus geht es am nächsten Tag zu den Big Five im Kruger Nationalpark, wo man mit etwas Glück Löwen, Büffel, Elefanten, Zebras, Antilopen und vieles mehr aus nächster Nähe beobachten kann. Am Nachmittag stattet die Reisegruppe dem Königreich Swasiland ein Besuch ab. Diejenigen, die Lust auf Abenteuer haben, können an einer Pirschfahrt im offenen Geländewagen teilnehmen.

Auch Tag 5 beginnt mit einer Durchquerung des wunderbaren Swasilandes Richtung Hluhluwe-Wildreservat, das die größte Nashornpopulation beheimatet.



Benzin im Blut

Unter dem Motto „Mythos Motor“ entführt die viertägige Reise ins Land der Motoren, wo Handarbeit noch etwas wiegt und dem Autokult in vollen Zügen gefrönt werden kann: RETTER Reisen bringt seine Gäste direkt ins schlagende Herz des Motorsports, wo Ferrari, Lamborghini, Maserati und Ducati zeigen, was sie heute wie schon damals draufhaben.

Ganz im Zeichen von Pferdestärken und Benzingeruch lässt diese viertägige Reise die Herzen von leidenschaftlichen Autofans höherschlagen: Es geht nach Modena, die Geburtsstadt von Enzo Ferrari und Sportwagenhauptstadt der Welt. Dort, wo der italienische Motorsport praktisch erfunden wurde, ist ein 5000 Quadratmeter großes Museum entstanden, das dem PS-Granden ein monumentales Denkmal setzt. Das Museo Enzo Ferrari Modena ist die erste Anlaufstel-

le, wo sieben Jahrzehnte des Renn- und Sportwagenbaus bewundert werden können. Nach dieser beeindruckenden Prize Ferrari wird das Hotel bezogen, das sich mitten in der Wiege des italienischen Autokults befindet. Gleich am nächsten Tag geht es nach St. Agatha Bolognese, wo das Lamborghini-Werk steht. Die Besucher erwarten exklusive Einblicke in den Zusammenbau der neuesten Huracán- und Aventador-Modelle, danach geht es ins private Familienmuseum, wo unter anderem auch



tet. Spätestens zu diesem Zeitpunkt erfreuen sich alle an einer Pirschfahrt im offenen Safariwagen durch das schönste und älteste Reservat Südafrikas. Am nächsten Tag geht es ins Wasser zu den Nilpferden, Krokodilen und Wasservögeln, die in der Lagune von Santa Lucia leben. Nach dem Besuch dieser vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt heißt es dann „selbst schwimmen!“ – die Küste bei Umhlanga Rocks ist der ideale Badeort dafür. Nach diesen paradiesischen Tagen mit Fauna und Flora hebt die Reisegruppe wieder einmal ab in die Lüfte Richtung Port Elizabeth. Dort angekommen geht es entlang der Garden Route bis nach Knysna, wo dem Tsitsikamma National Park mit der spektakulären Stroms-River-Hängebrücke ein Besuch abgestattet wird. Schon am nächsten Tag bringt der Reisebus seine Passagiere nach Plettenberg Bay zur Wanderung im Robberg Nature Reserve, einem der schönsten Naturschutzgebiete an der Garden Route. Über George und den Outeniqua Pass geht es dann mittags weiter nach Wilderness, wo die berühmten Cango-Höhlen und schließlich die Straußenhauptstadt Oudtshoorn be-

sichtigt werden. Das Highlight sind natürlich die größten Vögel der Welt, die man hier gut kennenlernen kann – auch als Spezialität beim typischen Abendessen zum Abschluss des Tages.

An Tag 9 geht die Reise entlang der Route 62 wieder Richtung Kapstadt, aber nicht ohne vorher in Robertson am Weingut Van Loveren vorbeigeschaut und einen guten Tropfen gekostet zu haben. Zurück in Kapstadt, wartet schon der Tafelberg mit Seilbahnfahrt für eine unvergessliche Aussicht. Einmal geht es dann noch via Camps Bay nach Hout Bay an die Küste für den Besuch einer Robbeninsel. Auf dem Rückweg entlang der Küste wird es noch einmal spannend mit Cape Point, der Spitze des Kaps. Dieser Tag klingt beim Bummeln in der Marinestadt Simon's Town aus, zum Abschluss winken schließlich die Pinguine der Kolonie am Boulders Beach. Hier heißt es dann auch bald Abschied nehmen: Stadtrundfahrt durch das Malaienviertel, das Castle of Good Hope und die Company-Gärten bilden den krönenden Abschluss, wenn es nach dem Mittagessen an der V & A Waterfront heißt: Auf Wiedersehen, Afrika! •

**Zusammengefasst:
12 Tage Fernreise mit den Highlights von Südafrika**

- 1. Tag** – Anreise: Flug über Dubai nach Johannesburg.
- 2. Tag** – Johannesburg: Ankunft und Empfang durch die örtliche deutschsprachige Reiseleitung.
- 3. Tag** – Panorama Route
Am Morgen Stadtrundfahrt in Pretoria im Anschluss Weiterfahrt durch das Landesinnere bis an die Panorama Route. Danach beziehen wir unser Hotel in Hazyview.
- 4. Tag** – Hazyview – Kruger Nationalpark – Swasiland
Vom klimatisierten Reisebus aus beobachten wir mit etwas Glück, Löwen, Elefanten, Büffel, Antilopen, Zebras uvm. Fakultativ vor Ort buchbar: Pirschfahrt im offenen Geländefahrzeug (Dauer: ca. 6 Stunden)
- 5. Tag** – Swasiland – Hlubulwe Wildreservat
Das Reservat gilt als schönstes und ältestes Reservat Südafrikas, zudem beheimatet es die größte Nashornpopulation der Welt.
- 6. Tag** – Lagune von St. Lucia
Bei einer Bootsfahrt auf der Lagune von St. Lucia begeben wir uns auf die Suche nach Nilpferden, Krokodilen und Wasservögeln, wir bestaunen die vielfältige und einzigartige Tier- & Pflanzenwelt. Danach fahren wir an die Küste in den Badeort Umhlanga Rocks.
- 7. Tag** – Garden Route von Port Elizabeth nach Knysna: Transfer zum Flughafen und Flug nach Port Elizabeth. Im Tsitsikamma National Park entdecken Sie die eindrucksvolle Stroms-River-Hängebrücke, welche über den gleichnamigen Fluss führt, bei einem kurzen Spaziergang entdecken Sie die vielfältige Flora und Fauna des Parks.
- 8. Tag** – Robberg Nature Reserve-Oudtshoorn
Am Vormittag fahren wir nach Plettenberg Bay, es besteht die Möglichkeit zur Wanderung im Robberg Nature Reserve. Alternative: Zeit zur freien Verfügung in Plettenberg Bay. Wir besichtigen die berühmten Cango-Höhlen, im Anschluss entdecken wir die Straußenhauptstadt Oudtshoorn. Auf einer Straußenfarm lernen wir mehr über die größten Vögel der Welt und genießen im Anschluss ein typisches Abendessen mit Straußenspezialitäten.
- 9. Tag** – Weinregion & Kapstadt
Am Weingut Van Loveren verkosten wir edle südafrikanische Tropfen. Danach Weiterfahrt nach Kapstadt. Wenn es das Wetter erlaubt, fahren wir mit der Seilbahn hoch und genießen die Aussicht auf die Metropole.
- 10. Tag** – Kapstadt – Chapman's Peak – Cape Point – Boulders Beach
Bei einer einstündigen Bootsfahrt besuchen wir eine Robbeninsel. Nach der Rückkunft am Festland fahren wir entlang der Küstenstraße „Champan's Peak“ an die Spitze des Kaps – Cape Point. Am Abend Abschiedsessen in einem typisch südafrikanischen Restaurant.
- 11. Tag** – Stadtrundfahrt & Rückflug
Heute erleben wir bei einer Stadtrundfahrt das farbenfrohe Malaienviertel und das „Castle of Good Hope“. Flug über Dubai nach Wien.
- 12. Tag** – Ankunft in Wien

Unsere Leistungen

- Linienflüge mit Emirates
- Flugtaxen in der Höhe von € 100,- inkl.
- 9 x Übernachtung in ausgewählten 3-Sterne-Hotels
- Tägliches Frühstück
- 9 x Abendessen
- 1 x Mittagessen
- Alle Fahrten im klimatisierten Reisebus
- Eintritte u. Besichtigungen lt. Programm
- Lokale Deutsch sprechende Reiseleitung
- RETTER Reisebegleitung ab/bis Wien
- Ermäßigung Parkplatz C

Preis: 12 Tage / p. Pers. € 2.798
EZ Zuschlag € 398



JUST-Travel Angebote buchbar unter:

RETTER GmbH
Winzendorf 144, A-8225 Pöllau
T. 03335 3900
reisen@retter.at • www.retter-reisen.at



Ferruccio Lamborghinis eigene Autos zu sehen sind. Auch am dritten Tag heißt es tief durchatmen: Maserati calling! Der Besuch im offiziellen Maserati-Museum lässt den Mund sicher offen stehen – eine gute Gelegenheit, den anschließenden Besuch in einer Parmesankäserei für einen Einkauf und eine Kostprobe zu nutzen, bevor es dann weiter in die Galleria Ferrari nach Maranello geht. Dort warten die legen-

därsten Formel-1-Mobile der Sportgeschichte auf die Besucher. Ein besonderes Zuckerl: Eine Probefahrt mit einem Ferrari nach Wahl. Bologna ist das Reiseziel des vierten Tages, wo die Reisetilnehmer beim berühmten Motorradhersteller Ducati erwartet werden. Auch hier lassen Museum und Werksbesichtigung in eine Welt voller Kraft und Leidenschaft eintauchen. Danach heißt es wieder umsteigen von einspurig auf

zweispurig – in den Luxus-Reisebus von RETTER Reisen Richtung Heimat.

**Zusammengefasst:
Mythos Motor – Ferrari, Lamborghini, Maserati & Ducati**

- 1. Tag** – Museo Enzo Ferrari Modena: Ferrari-Fans erleben auf 5000 Quadratmetern eine Zeitreise durch sieben Jahrzehnte des Renn- und Sportwagenbaus in der Emilia Romagna. Die spektakuläre Halle bietet jährlich wechselnde Wechselausstellungen zum Thema Ferrari. Zimmerbezug im zentralen Hotel.
- 2. Tag** – Lamborghini: Der heutige Tag steht im Zeichen des Kampfstiers! Wir fahren nach St. Agatha Bolognese ins Lamborghini-Werk, wo wir den Zusammenbau der neuesten Huracán- und Aventador-Modelle beobachten können. Am Nachmittag besuchen wir das private Familienmuseum, wo ein früherer 400 GT, ein roter Miura SV, ein Espada und ein Islero genauso wie ein Urracco und Ferruccio's eigene Autos zu sehen sind.
- 3. Tag** – Maserati – Galleria Ferrari: Nach dem Besuch des offiziellen Maserati-Museums und einer Parmesankäserei mit Möglichkeit zum Einkauf fahren wir nach Maranello in die „Galleria Ferrari“, einer Sammlung der seltensten und wertvollsten Ferraris. Wir sehen u.a. auch die wichtigsten Formel-1-Rennwagen der Sportgeschichte. Möglichkeit zur Probefahrt im Ferrari Ihrer Wahl!
- 4. Tag** – Ducati: Abschließend geht es nach Bologna zum legendären Motorradhersteller Ducati. Bei einer Werksführung sehen wir die Produktionslinien aller aktuellen Modelle. Direkte Heimreise im Anschluss

Unsere Leistungen

- Fahrt im RETTER Luxus-Reisebus
- 3x ÜN im Hotel Libertà*** in Modena mit Frühstück
- alle Eintritte und Besichtigungen lt. Programm
- RETTER Reiseleitung: Günter Klopf
- Preis:** 04 Tage / p. Pers. € 598 | EZ Zuschlag € 85

Mit der Kraft der Erde

Wenn Wein auf Basalt und Wollschwein auf Genussgut trifft, ist man im Hause Krispel angekommen. Das innovative Weingut in Straden ist einer der Vorzeigebetriebe der Region und punktet durch charakterstarke Weine, hausgemachte Spezialitäten und Wohlfühl-Wohnen mitten im Weingarten.



Das Weingut Krispel ist einer der größten Betriebe der Steiermark. Doch dass es Stefan Krispel nicht auf die Größe ankommt, zeigt seine Liebe zum Detail. Seine Weine entstehen per Handarbeit, mit viel Geduld und Gespür, aber auch mit dem notwendigen Mut. Vor allem seine Sauvig-



non Blancs und seine Burgunder rund um Weißburgunder, Grauburgunder und Chardonnay begeistern durch viel Raffinesse, Körper, aber auch durch die notwendige Schlankheit. Man schmeckt die Kraft der Erde, die sich im steirischen Vulkanland befindet. Seine Weine landen übrigens nicht immer nur im Stahl- oder Holzfass – manchmal dürfen sie auch in Basalt verweilen. Alles zu sehen bei der Tour durch die Erlebniswelt am Weingut.

Zum Wein gehört aber auch eine ordentliche Jause – und die bekommt man bei der Familie Krispel in allerbesten Qualität. Im Gutsheurigen stehen nicht nur die handveredelten Wollschwein-Spezialitäten (von den hauseigenen Wollschweinen!) auf der Karte, sondern auch weitere regionale Schmankerln wie Käse aus der Fromagerie zu Riegersburg, Premium-Dosen-Seesaibling oder Leber von der Neusetzer Gans. Must try: das Tatar vom Wollschwein, das Dry-aged-Wollschwein-Steak oder das 10 Stunden garte Pulled Pork.

Und weil man nach so guten Weinen und einem kräftigen Gaumenschmaus oft nicht mehr nach Hause fahren will oder kann, sollte man bei den Krispels gleich länger bleiben. In den wunderschönen, gemütlich-modernen Zimmern des Genussguts kann man mitten im Weingarten die Seele baumeln lassen und sich im Pool erfrischen. •



Kontakt

WEINGUT KRISPEL GMBH
Neusetz 29, 8345 Hof bei Straden
T. 03473 7862
office@krispel.at • www.krispel.at



▲ Geballte Genussladung: Fritz Wiedrich (links) und Stefan Krispel (rechts).

Cuisino Graz: wo Geschmack kein Glücksspiel ist ...

Bei der Premiere der neuen Winzerdinner-Serie „JUST Wine & Dine“ sorgten das Casino Graz und das Weingut Krispel für einen fulminanten Auftakt. Küchenchef Siegfried Dick begeisterte mit sechs Gängen der Extraklasse, die großartige Weinbegleitung kam vom Stradener Spitzenwinzer Stefan Krispel.

Weindinner gibt es viele – aber nur wenige punkten mit einem derart hohen Niveau in puncto Küche und Keller wie die Serie „JUST Wine & Dine“, die kürzlich eine erlebenswerte Premiere feierte. Auf Initiative von JUST-Herausgeber Alexander Pansi genossen den Abend hochkarätige Feinschmecker aus Industrie und Wirtschaft im Casino Graz.

Doch in dem sehenswerten Ambiente des 2-Hauben-Restaurants Cuisino begeisterten an diesem Abend vor allen die beiden Hauptakteure: Küchenchef Siegfried Dick, der ein fulminantes 6-Gang-

Dinner kreierte, und Spitzenwinzer Stefan Krispel, der großartige Weine aus großen Gebinden präsentierte.

Dick ließ sich dabei nicht nur geschmacklich einige kreative Kombinationen einfallen, sondern überraschte die Gäste auch mit der Präsentation der Gerichte. So wurde zum Beispiel das Stubenküken zu Beginn unter einer Rauchglocke serviert und die Suppe beim zweiten Gang aus Retro-Kaffeekochern direkt am Tisch eingegossen. Die Soße zum Rehbock und der erfrischende Zwischengang rund um



GRAZ

» GRAZ – KULINARISCH ENTDECKEN «

KULINARISCHE RUNDGÄNGE
März - November 2019

FOOD FESTIVAL GRAZ
14.8. - 24.8.2019

DIE LANGE TAFEL DER
GENUSS HAUPTSTADT
24.8.2019

TRÜFFELFESTIVAL
2.11. - 10.11.2019

ALLE VERANSTALTUNGEN AUF
EINEN BLICK:
www.genusshauptstadt.at



Küken auf der Erbse
(Stubenküken – Schwarzwurzel – Erbse)
Sauvignon Blanc 2018
Ortswein Straden



Wildes vom Walde
(Feldhase – Waldpilze – Topinambur – Birne)
Weißburgunder 2015
Ortswein Straden



Michi's frischer Fisch
Bio Gebirgssaibling –
Natura Tartufi Tagliatelle –
Babyspinat – Asmonte
Sauvignon Blanc 2017
Ried Neusetzberg



Reh im Schlafrock

Rehbock – Kartoffel – Kohlspross –
Haselnuss – Sanddorn
Grauburgunder 2012
Ried Hochstrandl –
aus der Magnum!



Von Blüten bis zur Frucht

Estragon – Zitronengras – Limette
Gelber Muskateller 2015
Ried Rosenberg



Was der Baum hergibt

Weißer Valrhona-Schokolade –
Pekannuss – Traube
Traminer 2015
Ried Neusetzberg



Estragon, Zitronengras und Limette landeten ebenso erst beim Gast am Teller. Als Petit Four zum Abschluss gab es mit Mini-Zuckerwatte am Stäbchen auch noch eine echte Kindheitserinnerung!

STARKE PARTNER

Siegfried Dick durfte sich bei der Menüzubereitung über Topprodukte von Partnerfirmen freuen – unter anderem kam der Bio-Gebirgssaibling von Michi's frischen Fischen oder die Trüffel-Tagliatelle von Natura Tartufi.

Die Weine von Stefan Krispel boten ein spannendes Spektrum von jung bis etwas gereifter. Der Sauvignon Blanc Ortswein Straden war der perfekte Einstieg, auf den unter anderem Highlights wie der Weißburgunder 2015 Ortswein Straden oder der Grauburgunder 2012 Ried Hochstrandl aus der Doppelmagnumflasche folgten. Erlebnis pur! Man darf sich auf das nächste „JUST Wine & Dine“ freuen.

Für einen rundum gelungenen Abend sorgte das kompetente und herzliche Serviceteam unter der Leitung von Fritz Wiedrich.

NÄHERE INFOS
www.casinos.at/de/graz
www.krispel.at
www.derweinbote.at



„OHNE TEAM WÄRE ICH GEWÖHNLICH“

SIEGFRIED DICK

Seit der Modernisierung des Restaurants im Herbst 2016 hat sich einiges getan: Aus dem „Casino Restaurant“ wurde „Cuisino – das Restaurant im Casino Graz“ und aus dem einst eher klassischen Restaurant wurde ein modernes Lokal mit besonderem Flair.

Seit April 2017 ist Siegfried Dick Küchenchef im Cuisino Restaurant – und das mit großem Erfolg: im Herbst 2018 erkohte er bereits die zweite Haube! Erfahrung sammelte Dick bereits zuvor beim Dungal Medical Vital Resort, im Loisium in Ehrenhausen oder im Hotel la Pura in Gars am Kamp.

„Ich würde meine Küchenlinie als teils traditionell, jedoch mit modernen und teils mediterranen Einflüssen beschreiben. Die Gerichte sollen vielseitig, aber mit dem Ursprungsprodukt identifizierbar sein. Und natürlich bin ich stets auf der Suche nach neuen, unbekanntem Zutaten. Teamwork wird dabei in meiner Küche besonders großgeschrieben – die Speisekarte wird zum Beispiel stets gemeinsam geschrieben. Denn: Ohne mein Team wäre ich nur ein gewöhnlicher Koch.“

Kontakt

CUISINO – DAS RESTAURANT IM CASINO GRAZ
Landbaugasse 10, 8010 Graz, 0316 832 578 505, cuisino.graz@casinos.at
Öffnungszeiten: täglich ab 18.00 Uhr, www.casinos.at/de/graz

Frischer geht nimmer!

Nomen est omen, heißt es bei „Michi's frische Fische“, dem innovativen Fischzuchtunternehmen von Michael Wesonig im Naturpark Mürzer Oberland.



Das man Modernität und Tradition auch in der Fischzucht perfekt unter einen Hut bringen kann, beweist Michael Wesonig, der seit einigen Jahren sein Unternehmen mit dem klingenden Namen „Michi's frische Fische“ im Naturpark Mürzer Oberland beheimatet hat. Seine Gebirgssaiblinge sind zu 100 % bio und wachsen unter allerhöchsten Ansprüchen in reinem Quellwasser auf. Sie bekommen nur das beste Bio-Futter, die strengen Bio-Auflagen werden sogar bei Weitem übertroffen.

Doch damit nicht genug – seine Vision war es, Meerestische auch im Herzen der Steiermark zu züchten. Sein jüngstes Projekt nennt sich daher „Urban Fish Farming“ – ganz visionär engagiert er sich dabei für ein ganzheitliches und umweltfreundliches Verfahren, um verschiedene Meerestierarten heranwachsen zu lassen. Und: Tatsächlich ist es ihm bereits gelungen, den ersten heimischen Branzino sowie heimische Gebirgsgernele zu züchten. Premiere für die Steiermark!

Erhältlich sind seine Fische übrigens über den Online-Shop sowie am Stand am Kaiser-Josef-Platz in Graz.



Steirer-Branzino.

Kontakt

MICHI'S FRISCHE FISCH
Naturpark Mürzer Oberland
T. 0676 55 20 600
servus@michis-frische-fische.at
www.michis-frische-fische.at/onlineshop

Weekend-Gala

Buntes Jubiläum

Flower Power war das Motto der diesjährigen Gala des Weekend Magazins – der 13. Geburtstag im Grazer Congress stand ganz im Zeichen von Love & Peace. Dem Anlass entsprechend begeisterten „Beatles Unlimited“ die zahlreichen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Society. Die Geschäftsführer Nadja Tanzer und Robert Eichenauer konnten rund 1000 Gäste begrüßen, darunter: Bürgermeister Siegfried Nagl, Landesrat Anton Lang, Landtagspräsidentin Bettina Vollath, Landesrat Hans Seitingner, WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk, Ewald Pfleger und Herwig Rüdissler von Opus, AMS-Chef Karl-Heinz Snobe, Remus-Gründer Otto Kresch, Messe-CEO Armin Egger, Energie-Steiermark-Konzernsprecher Urs Harnik-Lauris und Saubermacher-Gründer Hans Roth.



▲ VI. Nadja Tanzer und Robert Eichenauer (Geschäftsführer Weekend) und Hans Roth (Gründer Saubermacher)



▲ VI. Matthias Kunsch (Deloitte Österreich), Klaus Scheitegel (Grazer Wechselseitige), Jost Bernasch (Virtual Vehicle Graz), Karl-Friedrich Stracke (Magna Steyr), Thomas Schiller (Deloitte Deutschland)

Deloitte-Studie

Wandel in der Automobilbranche

Am 5. Februar präsentierte Deloitte in Graz erste Österreich-ergebnisse einer globalen Automotive-Studie. Autonomes und vernetztes Fahren stand dabei klar im Fokus. Im Anschluss an die Präsentation teilten Branchenexperten ihre Einschätzungen zu den aktuellen Herausforderungen. Es diskutierten Jost Bernasch, CEO von Virtual Vehicle Graz, Klaus Scheitegel, Vorstandsvorsitzender der Grazer Wechselseitigen, Thomas Schiller, Deloitte EMEA Automotive Leader, sowie Karl-Friedrich Stracke, Präsident des Bereichs Fahrzeugtechnik & Engineering bei Magna Steyr.

Gründermesse

Der Traum vom eigenen Startup

Ein eigenes Unternehmen erfolgreich zu führen, hat es definitiv in sich. Der Weg dahin auch. Hilfe für all jene, die in Zukunft gerne ihr eigener Chef wären, gab es bei der Gründermesse am 30. März im Messecongress Graz. Und mit Unterstützung der WKO Steiermark, der Steirischen Wirtschaftsförderung, dem Land Steiermark und der Steiermärkischen Sparkasse wurde die wieder zu einem der ganz großen Highlights der österreichischen Gründertage.



▲ VI. Josef Herk (Präsident der WKO Steiermark), Bürgermeister Siegfried Nagl, Franz Kerber (Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter Steiermärkische Bank und Sparkassen AG), Armin Egger (CEO/Vorstand der Messe Congress Graz Betriebsgesellschaft m.b.H.) und Burghard Kaltenbeck (Geschäftsführer der Steirischen Wirtschaftsförderung SFG).

People & Business

Entrepreneurship

Zukunftskonferenz der Joanneum Research

Die JOANNEUM RESEARCH lud am 13. März zur jährlich stattfindenden Zukunftskonferenz in den Messe Congress Graz. Die diesjährige Veranstaltung stand unter dem Generalthema „Entrepreneurship“ und lieferte nicht nur einen Überblick über die Forschungslandschaft des Unternehmens, sondern auch einen Einblick in die Verwertung und Marktumsetzung von Forschung. Rund 700 Interessierte folgten der Einladung zum Wissensaustausch und offenen Dialog über die neuesten Technologien, deren Potenzial und wirtschaftliche Verwertung. Gastgeber und Geschäftsführer der Joanneum Research, Wolfgang Pribyl: „Ein Kernelement unseres Unternehmensauftrages ist der Technologietransfer in die Wirtschaft. Dies geschieht nicht nur über Projekte, sondern auch über die Gründung von Spin-offs und Start-ups. Deshalb steht die diesjährige Konferenz unter dem Thema ‚Entrepreneurship‘.“



▲ VI. Hauptvortragende Magdalena Hauser, Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl, JOANNEUM-RESEARCH-Geschäftsführer Wolfgang Pribyl, Kärntens Landeshauptmann-Stellvertreterin Gaby Schaugig und JR-Aufsichtsratsvorsitzender Martin Wiedenbauer.

Award

E-Learning Award 2019 in der Kategorie Didaktik

Der E-Learning Award in der Kategorie Didaktik für das Projekt FRONTTEX, ein 3D-Avatar-geführtes, interaktives Onlinetraining für alle europäischen Grenzschutzbeamte, ging dieses Jahr an Verena Gartler (Vertrieb Fachbereich Schulen, bit media) und Walter Khom (Geschäftsführer bit media). In Zusammenarbeit mit der „European Border and Coast Guard Agency“ entstanden drei neue E-Learning-Kurse, die auf Frontex-Szenarien basieren. Frontex, die Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache, wollte die Schulungsteilnehmer umfangreich mit den Grundrechten vertraut machen und diesbezüglich detaillierte Informationen vermitteln.



▲ VI. Walter Khom (Geschäftsführer bit media), Frank Siepmann (eLearning Journal), Verena Gartler (Vertrieb Fachbereich Schulen, bit media).



▲ VI. Science Buster Werner Gruber, AK-Präsident Josef Pessler und Medien-Magier Andreas Axmann beim Auftakt zum Thema Digitalisierung im Grazer Orpheum.

Arbeiterkammer Steiermark

Fit für die digitale Zukunft

„Science Buster“ und Kabarettist Werner Gruber und Media-Magier Andreas Axmann waren Garant für einen vergnüglichen Auftakt zum Schwerpunkt Digitalisierung der Arbeiterkammer. Vorgestellt wurde die neue AK-Förderung Digi-Bonus. Bevor „Science Buster“ und Kabarettist Werner Gruber im voll besetzten Grazer Orpheum die Bühne betrat, beschrieb AK-Präsident Josef Pessler bei seiner Einleitung in den Abend das Ziel der Schwerpunktsetzung Digitalisierung: „Wir wollen unsere Mitglieder auf den digitalen Weg in die Zukunft mitnehmen.“ Es gebe darum, beim technologischen Fortschritt eine Teilung in wenige Gewinner und viele Verlierer zu verhindern. Daher unterstütze die AK ihre Mitglieder bei Fortbildungen mit dem neuen Digi-Bonus in der Höhe von bis zu 300 Euro.

2019

PRÄSENTATION DES STEIRISCHEN WEINES

03.04.'19
GRAZ
STADTHALLE

08.04.'19
WIEN
HOFBURG

11.04.'19
SALZBURG
PANZERHALLE

16:00
BIS
21:00

Tickets im Vorverkauf: www.oeticket.com
Graz: Vorverkauf € 20,- / Abendkasse € 24,-
Wien & Salzburg: Vorverkauf € 16,- / Abendkasse € 20,-




Wein Steiermark
Österreich . Austria

JUST nice to have

Einzigartiger Sound

Sie wollen nicht viel, aber davon nur das Beste? Dann ist **Brick** Ihr Ding. Das **weltweit erste TV-Möbel von Spectral** mit Sound im Sockel ist die denkbar reduzierteste Lösung für beste Heimkino-Unterhaltung. Ohne herumstehende Lautsprecher und herumliegende Kabel. Ihre Audio- und Videogeräte verschwinden ganz elegant im reichlich vorhandenen Stauraum hinter matt satinierten oder brillant glänzenden Glasfronten.

Erhältlich bei Zöschler & Söhne,
ab € 1.349,- inkl. Ust.
www.zoescher.at



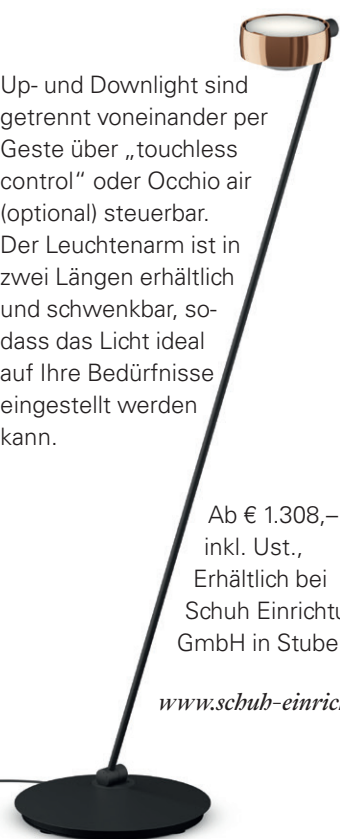
Perfekt beleuchtet

Sento lettura – die LED-Leseleuchte von **Occhio** erfüllt höchste Ansprüche an Gestaltung und Funktion. Die Linsenoptik sorgt für gerichtetes, blendfreies Licht.

Up- und Downlight sind getrennt voneinander per Geste über „touchless control“ oder Occhio air (optional) steuerbar. Der Leuchtenarm ist in zwei Längen erhältlich und schwenkbar, so dass das Licht ideal auf Ihre Bedürfnisse eingestellt werden kann.

Ab € 1.308,-
inkl. Ust.,
Erhältlich bei
Schuh Einrichtungs
GmbH in Stubenberg,

www.schuh-einrichtung.at



Stilvoll relaxen

Die neue Kollektion **FLEX** zeichnet sich durch klares Design, schlichten Konturen und höchster Flexibilität aus. Das zarte Stuhluntergestell aus Edelstahl mit Armlehnen aus Teak unterstreicht die Idee von außergewöhnlicher Leichtigkeit und Komfort. Durch die Verwendung besonders widerstandsfähiger Garne bietet das **Material Sling** einen angenehmen und bequemen Sitzgenuss.

Der **FLEX-Tisch** ist nicht nur in verschiedenen Größen, sondern auch in unterschiedlichen Oberflächen, Farben und Formen erhältlich. **FLEX** eignet sich zum Feiern großer Ereignisse im Leben oder für das tägliche Essen mit Freunden und Familie.

Stuhl stapelbar – ab € 651,- inkl. Ust.
Esstisch ab € 1.920,- inkl. Ust.

Erhältlich bei Chillout Area GmbH
www.chillout-area.com

Echter Hingucker

Die Marke **DITA** ist ausgefallen und dennoch elegant, mit der Ästhetik, die östliche und westliche Elemente vereint, und Design-Einflüssen, die von Hollywoods glamouröser goldenen Ära bis zur mechanisierten Schönheit der industriellen Revolution reichen. Ihre Fähigkeit, das Erscheinungsbild des Trägers zu verändern und zu verbessern, hat der Marke unter den einflussreichsten Berühmtheiten, Stylisten und Trendsettern der Welt Kultstatus beschert. Das Material der **DITA-Brille ist „Titanium“** und somit äußerst widerstandsfähig, jedoch trotzdem sehr leicht. Mit der **Echtgoldbeschichtung** ist sie ein sehr extravagantes und edles Stück. Die eingearbeiteten Sonnengläser bieten nicht nur 100% UV-Schutz, sondern sind zudem innen entspiegelt und bruchfest.

Die Dita-Brille (Mod. Flight 005) ist erhältlich um € 425,- bei Brillenquartier,
www.brillenquartier.at



Entspannt sitzen

Der **Loungesessel Trifidae** stammt aus der Kollektion des Herstellers **Prostoria**. Er ist auch als Ohrensessel oder mit niedriger Rückenlehne lieferbar. Alle Trifidae-Modelle verfügen über eine leicht geneigte Sitzposition, die den Körper entspannt in die richtige Position bringt.

Erhältlich bei Mario Palli,
ab € 1.800,- inkl. Ust.
www.mariopalli.com



Formvollendete Wärme

Der **Designheizkörper RUNTAL ARCHIBALD** aus stilisierten Kleiderbügeln zeigt sich als **eleganter Helfer mit vielen Talenten**. Eine tragende Rolle spielt er vor allem im Bad: Er verwöhnt mit warmen Handtüchern, übernimmt das Trocknen und trägt mit seiner Ausstrahlung zu einem stets wohltuenden Raumklima bei. Sein Schöpfer Leo Salzedo setzt damit einen modernen und stilvollen Raumakzent, der unverkennbares Design und hohe Funktionalität vereint.

Erhältlich bei Roth. Die Handwerksmeister. UVP ab € 1.259,-
www.roth-diehandwerksmeister.at



sedus



*Feel the
motion!*

NEU

se:motion
*Dynamischer Drehstuhl
für agiles Arbeiten.*

[sedus.com](https://www.sedus.com)



ladenstein

DESIGN & FUNKTION

Gesamtkonzepte
nach Maß.

